



Effingerstrasse 92
CH-3008 Bern

Tel. 031 380 10 80
Fax 031 380 10 81

Infos@memoriav.ch
www.memoriav.ch

Auswertung der Erhebung von Filmbeständen in Schweizer Archiven und Sammlungen

Association pour la sauvegarde de la mémoire audiovisuelle suisse
Verein zur Erhaltung des audiovisuellen Kulturgutes der Schweiz
Associazione per la salvaguardia della memoria audiovisiva svizzera
Associazione per il salvamento della cultura audiovisiva da la Svizra
Association for the preservation of the audiovisual heritage of Switzerland

Autoren:
Una Bitterli, Projektmitarbeiterin
Walo Hürzeler, Informatik

Memoriav
Effingerstrasse 92
CH-3008 Bern

E-Mail: una.bitterli@memoriav.ch
walo.huerzeler@memoriav.ch

Telefon: +41 (0)31 380 10 80

Inhalt

1. Einleitung.....	3
2. Zum Verlauf der Erhebung	4
2.1. Umfang	4
2.2. Erfasste Informationen	8
2.3. Auswertungsprofile.....	11
3. Auswertung der Erhebung	12
3.1. Zu den Institutionen und Sammlungen.....	12
3.2. Provenienz, inhaltliche, geografische und zeitliche Schwerpunkte der Bestände	15
3.3. Erfassung der Bestände, vorhandene Findmittel und deren Nutzung	23
3.4. Quantitative Angaben zu den Beständen	25
3.5. Zur Archivierung und Konservierung	32
3.6. Sichtungsinfrastruktur und Zugang	39
3.7. Selektive Auswertung.....	41
3.8. Vergleichende Auswertung	44
4. Zusammenfassung und Resultate der Erhebung	47
4.1. Zum Verlauf	47
4.2. Zu den Institutionen und Sammlungen.....	47
4.3. Provenienz, inhaltliche, geografische und zeitliche Schwerpunkte der Bestände	47
4.4. Erfassung, vorhandene Findmittel und deren Nutzung	49
4.5. Quantitative Angaben zu den Beständen.....	49
4.6. Zur Archivierung und Konservierung.....	50
4.7. Sichtungsinfrastruktur und Zugang	51
4.8. Selektive und vergleichende Auswertung	51
4.9. Beantwortungskapazität und Wissensstand.....	51
5. Schlussfolgerungen	52

1. Einleitung

Skeptiker pflegen zu sagen, dass man mit Statistiken alles, aber auch genau des Gegenteil beweisen könne. Das kann ein Stück weit stimmen, wenn Statistiken als unumstössliches Beweismaterial verwendet werden.

Dies ist nicht der Zweck und auch nicht der Anspruch unserer Erhebung. Die Fragen, die wir den Institutionen gestellt haben, liessen sich oft nicht eindeutig beantworten; oft fehlten den Befragten auch Mittel und Kenntnisse zu einer präzisen Antwort. Und dennoch ist ein Bild entstanden, das eine ganze Reihe deutlicher Aussagen macht. Diese werden auf den kommenden Seiten unter verschiedenen Blickwinkeln so dargestellt, dass möglichst viele Interessentinnen und Interessenten auf ihre Rechnung kommen.

Wir erinnern nochmals daran, dass hier die Ergebnisse der ersten Phase unseres Projekts dargestellt werden. Die zweite Phase, die Erhebungen vor Ort beinhaltet, wird der Vertiefung verschiedener Aspekte dienen. Ihre Ergebnisse werden in der zweiten Hälfte 2007 in anderer Form veröffentlicht.

Bern, im Juni 2006
Kurt Deggeller

2. Zum Verlauf der Erhebung

Nach der im Sommer 2004 erfolgreich verlaufenden Pilothease wurden im Oktober 2004 die ersten Fragebogen, ein Jahr später (Oktober 2005) die letzten Fragebogen versandt. Ab November 2004 konnten die ersten retournierten Fragebogen entgegengenommen werden.

Im Juni 2005 wurde mit der Erfassung der eingegangenen Antworten aus den Fragebogen begonnen. Mitte April 2006 wurde mit der Auswertung der Daten begonnen. Die vorliegende Auswertung basiert auf den Antworten der bis Februar 2006 eingegangenen Fragebogen.

2.1. Umfang

In dem Bemühen, einerseits Institutionen in allen Kantonen und andererseits möglichst viele öffentliche und private Institutionen sowie private Sammlungen mit der Umfrage zu erreichen, wurden 1945 Adressen in die Datei aufgenommen. Die Adressen wurden, um die Übersichtlichkeit während der Arbeit zu verbessern, einerseits nach Institutionstypen und andererseits nach Themenbereichen geordnet. Die verwendeten Wortlisten sowie die Kategorisierung stellen ein Arbeitsinstrument dar und entsprechen einer Möglichkeit von vielen.

Die Adressdatei wurde im Verlauf, aufgrund eingegangener Hinweise auf vorhandene Bestände, ergänzt. Trotz aller Bemühungen besteht kein Anspruch auf Vollständigkeit. So wurde z.B. aus organisatorischen und zeitlichen Gründen darauf verzichtet, Filme von Künstlern sowie Amateur- und Familienfilme in eigenen Kategorien zu erheben. Diese Filme sind deshalb ausschließlich in den Beständen der angeschriebener Institutionen und Privatpersonen erfasst. Ebenfalls nicht erhoben wurden die Bestände der Gründungsmitglieder von Memoriav (Fernsehen TSI, RTSR und SF sowie das Schweizer Filmarchiv).

Versandte Fragebogen	1890	100%
Retournierte Fragebogen	942	50%

Versand

Insgesamt wurden 1890 Fragebogen versandt. Angeschrieben wurden öffentlich verwaltete Institutionen wie das Schweizerische Bundesarchiv, die Schweizerische Landesbibliothek, Archive und Bibliotheken verschiedener Bundes-Departements, Staats-, Stadt- und Gemeindefarchive, kantonale, städtische und regionale Bibliotheken, Hochschul- und Fachhochschul-Bibliotheken, verschiedene themenspezifische Dokumentationsstellen, Archive und Bibliotheken sowie die Schweizerische Landesphonothek, das Schweizerische Landesmuseum, Orts- und Heimatmuseen; Historische- und Kunsthistorische Museen, Kunstmuseen, Naturhistorische Museen und diverse themenspezifische Museen.

Angeschrieben wurden Firmen und Unternehmen wie Handels- und Gewerbeunternehmen, industrielle Unternehmen, Tourismusunternehmen, Produktionsfirmen, Verleihfirmen, Banken und Versicherungen sowie internationale Organisationen und Vereine und Verbände, darunter Arbeitgeber- und Arbeitnehmerverbände, Gewerkschaften, Jugendverbände, Gewerbeverbände, Sportvereine, Verkehrsverbände, wissenschaftlichen Vereinigungen etc. angeschrieben.

Des Weiteren wurden diverse Institutionen, darunter gemeinnützige Organisationen und Institutionen, kulturelle Institutionen wie Theater- und Opernhäuser, Kinobetriebe sowie zoologische und botanische Gärten und medienpezifische Archive sowie Institutionen wie Filmfestivals, Filmclubs sowie Fachpersonen angeschrieben.

Außerdem wurden private Sammlungen von Filmschaffenden, Amateurfilmern und Privatpersonen angeschrieben.

Der Versand berücksichtigte Institutionen und Sammlungen aller Landesteile, Institutionen des Fürstentums Liechtenstein und eine Institution in Deutschland, in der sich ein Filmbestand aus der Schweiz befindet.

Versand	Anzahl	%
Archive	347	18%
Bibliotheken	224	12%
Museen	289	15%
Firmen, Unternehmen	223	12%
Organisationen, internationale	5	<1%
Verbände	178	9%
Diverse Institutionen	460	24%
Private Sammlungen	164	9%
Fragebogen	1890	100%

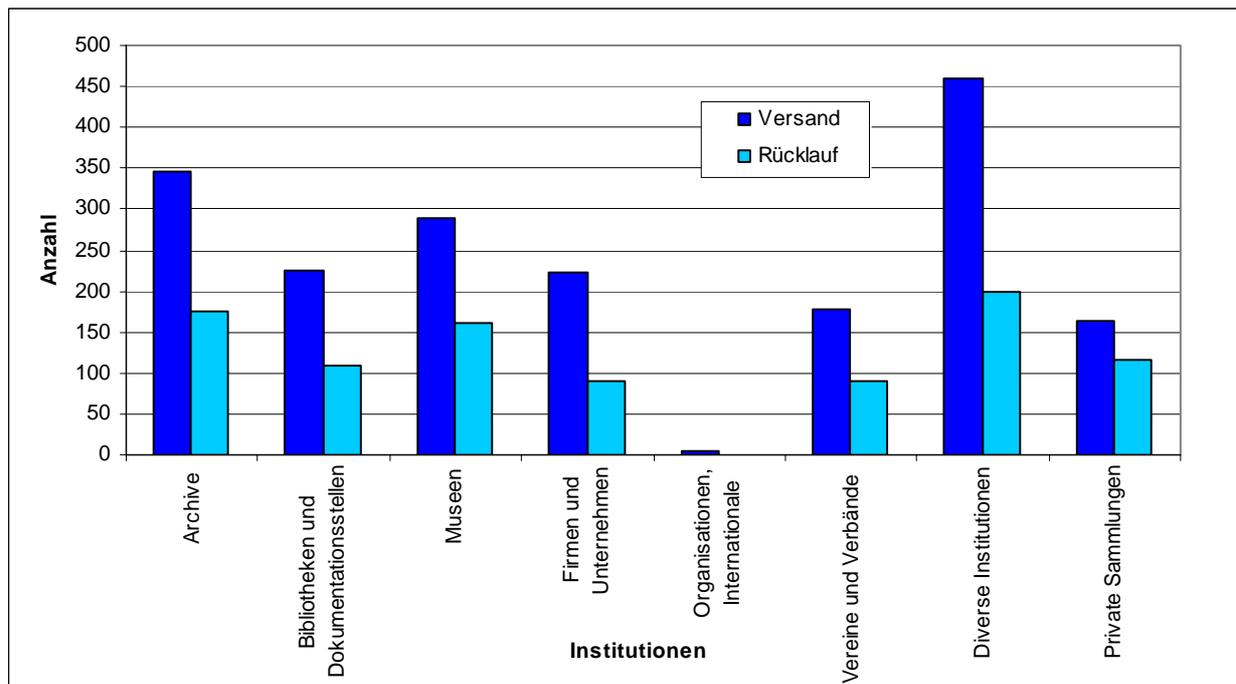
Rücklauf

Der Rücklauf mit Bestandesaufnahmen oder Fehlanzeigen war mit fast 50% rege. Aus allen Landesteilen, dem Fürstentum Liechtenstein sowie aus Deutschland wurden Fragebogen retourniert. Der Umfang der Antworten übertraf bei den meisten Adressatenkreisen die Erwartungen, während die Antworten der Firmen und Unternehmen eher gering ausfielen.

Rücklauf	Anzahl	%
Archive	175	9%
Bibliotheken	110	6%
Museen	160	8%
Firmen, Unternehmen	90	5%
Organisationen, internationale	1	<1%
Verbände	91	5%
Diverse Institutionen	198	10%
Private Sammlungen	117	6%
Fragebogen	942	50% (49,84%)

Versand und Rücklauf nach Institutionen

Wie aus **Figur 1** ersichtlich, wurden von den Archiven, Bibliotheken, den Museen, den diversen Institutionen sowie von den Verbänden je rund 50% der versandten Fragebogen retourniert. Über 2/3 der Privaten Sammlungen und weniger als 1/3 der Firmen und Unternehmen retournierten den Fragebogen. Von den fünf angeschriebenen Internationalen Organisationen wurde ein Fragebogen retourniert.



Figur 1: Versand und Rücklauf nach Institutionen

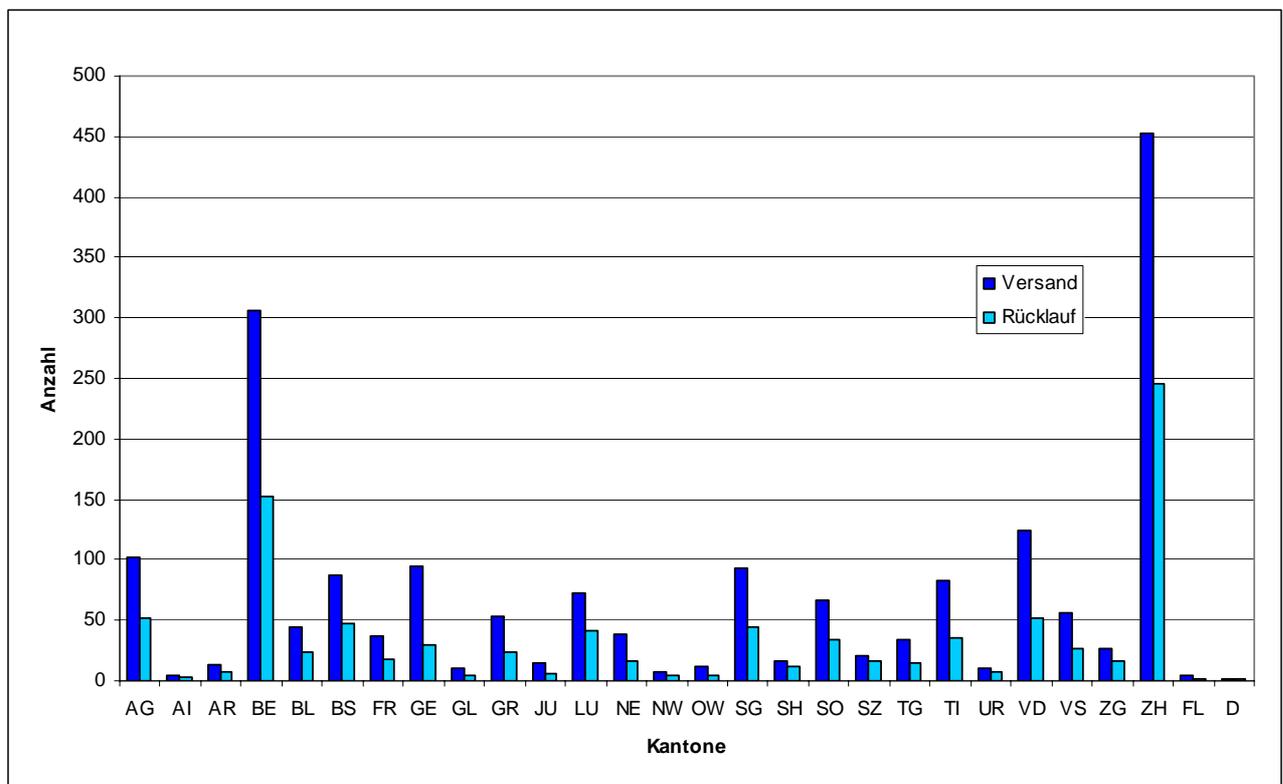
Versand und Rücklauf nach Kantonen

Wie **Figur 2** zeigt, wurde mit der Umfrage zur Erhebung von Filmbeständen Institutionen und Sammlungen in allen Kantonen der Schweiz, zwei Institutionen des Fürstentums Liechtensteins sowie eine Sammlung aus der Schweiz, die sich Deutschland befindet, erreicht.

Aus dem Kanton Bern und Zürich, wo die meisten öffentlichen Institutionen und privaten Sammlungen angesiedelt sind, wurde jeweils rund 50% der versandten Fragebogen retourniert.

Aus dem Kanton Aargau, Kanton Appenzell Innerrhoden und Appenzell Außerroden, Kanton Basel-Land, und Basel-Stadt, Kanton Freiburg, Kanton Graubünden, Kanton Luzern und Kanton Nidwalden sowie aus den Kantonen Schaffhausen, Solothurn, Tessin, Uri, Wallis und Zug wurden mindestens die Hälfte der Fragebogen retourniert.

Deutlich weniger als die Hälfte der versandten Fragebogen wurde aus den Kantonen Genf, Glarus, Jura, Neuenburg, Obwalden, Thurgau und dem Kanton Waadt retourniert.



Figur 2: Versand und Rücklauf nach Kantonen

2.2. Erfasste Informationen

Die erfassten Informationen aus den 942 retournierten Fragebogen wurden nicht alle ausgewertet. Von den 697 Institutionen, deren Informationen nicht ausgewertet wurden, gaben 65% (613) an, keine Bestände zu haben.

Nicht ausgewertet wurden die Informationen von 9% (84) der Institutionen und Sammlungen, die angaben, Filmbestände zu haben aber nicht an der Umfrage teilnehmen wollten. Die Begründungen für die Nicht-Teilnahme waren individuell und vielfältig:

13 Institutionen gaben an, zu kleine oder zu unbedeutende Filmbestände zu haben oder hatten ihre Bestände nicht aufgearbeitet und wollten aus diesem Grund nicht an der Umfrage teilnehmen.

27 Institutionen gaben an Filmbestände zu haben, hatten aber keine Kapazität zur Beantwortung der Fragen.

12 Institutionen retournierten den Fragebogen, ohne ihn ausgefüllt zu haben. 32 der Institutionen begründeten ihren Entscheid nicht.

Die 245 Institutionen und Sammlungen die an der Umfrage teilnahmen und deren Informationen ausgewertet wurde, waren entweder mit der anonymen Veröffentlichung der Daten einverstanden oder machten zu dieser Frage keine Angaben. Die Auswertung der Fragen zur Archivierung, Konservierung und Benutzung ist im Folgenden eingeschränkt, da 62 der Institutionen und Sammlungen die anonyme Veröffentlichung der Resultate zu diesen Fragen nicht erlaubte.

Erfasste Informationen, dem Rücklauf entsprechend	942	100%
Nicht ausgewertete Informationen / Keine Teilnahme	697	74%
Ausgewertete Informationen / Teilnahme	245	26%

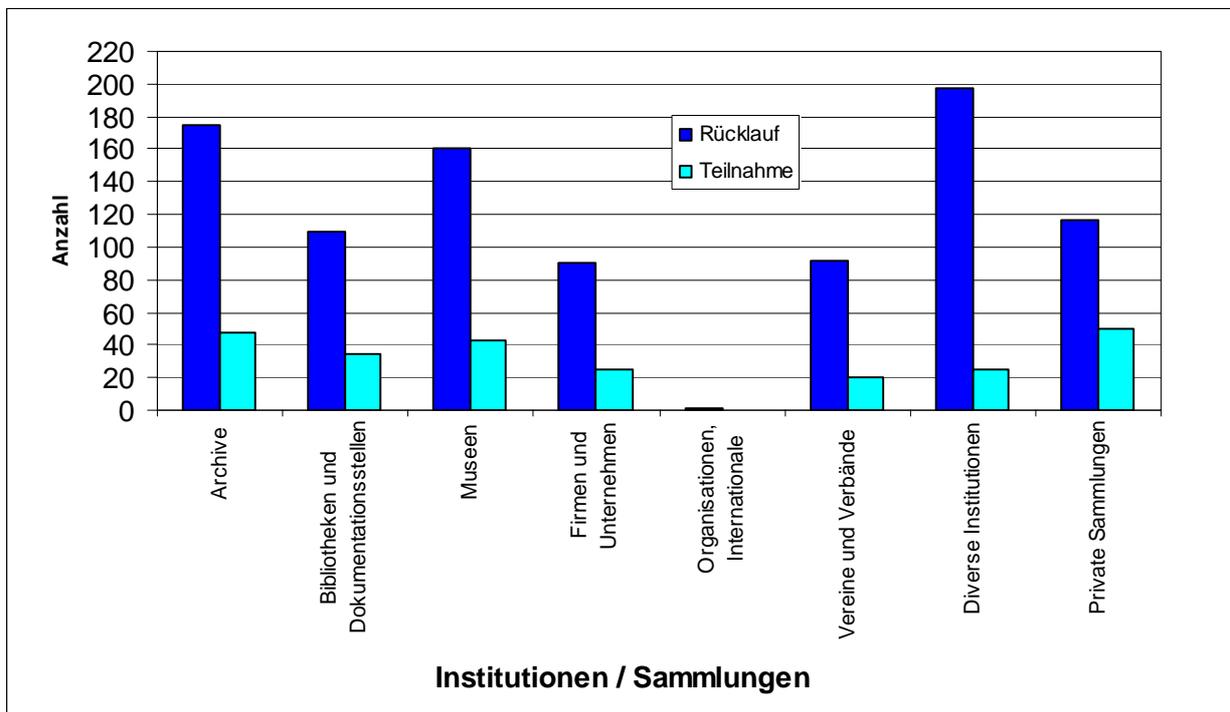
Teilnehmende Institutionen und Sammlungen mit audiovisuellen Beständen

Wie **Figur 3** zeigt, geben 27% (48) der Archive an, audiovisuelle Bestände zu haben und nehmen an der Umfrage teil.

31% (34) der an der Umfrage teilnehmenden Bibliotheken und Dokumentationsstellen und 27% (43) der Museen geben an, audiovisuelle Bestände zu haben.

Ebensolche besitzen 23% (25) der diversen Institutionen und 13% (25) der Firmen und Unternehmen. 43% (50) der privaten Sammlungen sowie 22% (20) der Vereine und Verbände geben an, audiovisuelle Bestände zu besitzen und nehmen an der Umfrage teil.

Von den fünf versandten Fragebogen an die Internationalen Organisationen wurde einer retourniert. Diese Institution gibt an, keinen Film- oder Videobestand zu haben.



Figur 3: Teilnehmende Institutionen und Sammlungen mit audiovisuellen Beständen

Kantonale Verteilung der teilnehmenden Institutionen und Sammlungen mit audiovisuellen Beständen

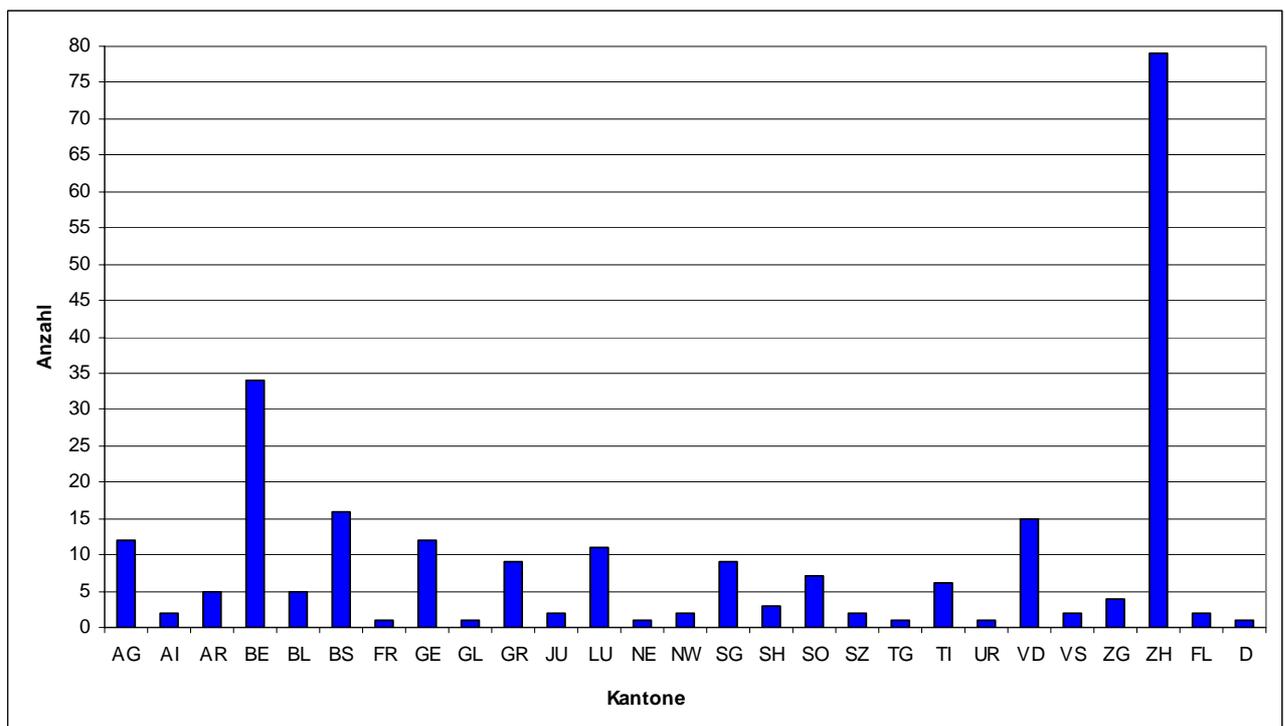
Wie **Figur 4** zeigt, sind in allen Kantonen und vor allem in den Kantonen Bern und Zürich, wo die meisten Institutionen und Sammlungen angesiedelt sind und angeschrieben wurden, audiovisuelle Bestände vorhanden und in der Umfrage erhoben.

In der Umfrage wurden im Kanton Zürich 79 und im Kanton Bern 34 audiovisuelle Bestände erfasst. Im Kanton Basel-Stadt waren es 16 Bestände, im Kanton Waadt 15, im Kanton Genf und im Kanton im Aargau je 12 Bestände. Im Kanton Luzern wurden 11 Bestände erhoben, im Kanton St. Gallen und im Kanton Graubünden je 9 Bestände.

Sieben Bestände sind im Kanton Solothurn und 6 Bestände im Kanton Tessin erfasst worden, je 5 wurden in den Kantonen Appenzell Außerroden und Basel-Land erhoben. Im Kanton Zug wurden 4, im Kanton Schaffhausen 3 Bestände erfasst.

Je 2 Bestände wurden im Kanton Appenzell Innerrhoden, Kanton Jura, Kanton Nidwalden, Kanton Schwyz und im Kanton Wallis erhoben. Im Kanton Freiburg, dem Kanton Glarus, dem Kanton Neuenburg und dem Kanton Thurgau sowie im Kanton Uri wurde je ein Bestand erfasst.

In der Umfrage ebenfalls erfasst wurden zwei Bestände aus dem Fürstentum Liechtenstein und ein Bestand aus der Schweiz, der sich in Deutschland befindet.



Figur 4: Kantonale Verteilung der teilnehmenden Institutionen mit audiovisuellen Beständen

2.3. Auswertungsprofile

Die vorliegenden Informationen zu den Institutionen und Sammlungen sowie zu den Beständen werden in der Auswertung der Erhebung mengenmäßig, selektiv und vergleichend ausgewertet.

Auswertung der Erhebung

Die statistische Auswertung der erhobenen Daten entspricht einer Mengenkalkulation der Antworten aus dem versandten Fragebogen.

Neben den Antworten zu den Fragen zu den einzelnen Sammlungen (Organisationsform, Aufsichtsbehörde etc.) werden die Antworten zu den Fragen nach inhaltlichen, zeitlichen und geografischen Schwerpunkten der Bestände, deren Übernahmeform und Umfang, zu den Erfassungsarbeiten, zur Archivierung und Konservierung sowie zur Nutzung ausgewertet. Die Ergebnisse der Auswertung einzelner Fragen variieren je nach Aufgabengebiet und Zuständigkeitsbereich der befragten Institutionen und Privatpersonen. Die Auswertung entspricht in diesem Sinne einem quantitativen und qualitativen Überblick, ist aber für einzelne Institutionstypen nicht unbedingt repräsentativ.

Ausgewertete Fragebogen	245	100%
Ausgewertete Fragebogen zu Fragen Archivierung, Konservierung (eingeschränkte Erlaubnis zur anonymen Veröffentlichung)	183	75%

Selektive Auswertung

Die selektive Auswertung basiert auf dem Vergleich ausgewählter Institutionen (Archive, Bibliotheken und Museen) und ermöglicht so eine repräsentative Übersicht zu den sich entsprechenden Daten. Ausgewertet wurden die Antworten zu den Fragen der Bestandesgröße, Erfassungsarbeiten, Zustandskontrollen und Nutzung.

Archive:

Bundesarchiv, Staats-, Stadt- und Gemeindearchive, öffentliche Archive	48	20%
--	----	-----

Bibliotheken:

Landesbibliothek; Kantonale, städtische und regionale Bibliotheken; Universitätsbibliotheken, Hochschul- und Fachhochschul-Bibliotheken	34	14%
--	----	-----

Museen

Orts- und Heimatmuseen; Historische- und kunsthistorische Museen, Kunstmuseen, Naturhistorische Museen; Diverse Museen	43	18%
---	----	-----

Vergleichende Auswertung

Die vergleichende Auswertung ermöglicht die Evaluation möglicher Unterschiede zwischen den öffentlichen und privaten Institutionen und Sammlungen. Ausgewertet wurden die Antworten zu den Fragen der Bestandesgröße, Erfassungsarbeiten, Zustandskontrollen und Nutzung.

Öffentlich	94	37%
Privat	56	23%

3. Auswertung der Erhebung

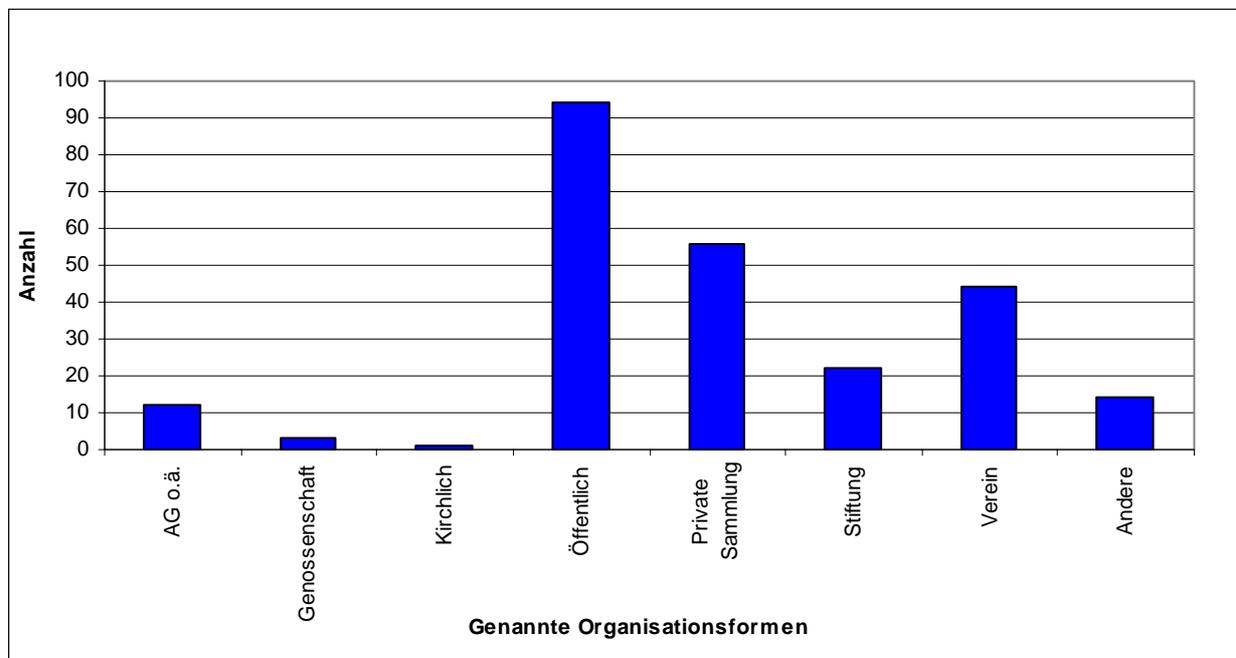
Mitte April 2006 wurde mit der Auswertung der eingegangenen Informationen begonnen (alle Angaben zu Zahlen und Prozenten sind im Anhang detailliert aufgeführt).

3.1. Zu den Institutionen und Sammlungen

Die Auswertung dieser Fragen basiert auf einem Total von 245 Antworten, welche im Folgenden 100% entsprechen.

Organisationsformen der Institutionen und Sammlungen

Wie **Figur 5** zeigt, sind rund 1/3 der erreichten Institutionen und Sammlungen öffentlich. Es handelt sich dabei sowohl um öffentlichrechtlich als auch um privatrechtlich organisierte Institutionen und Sammlungen.



Figur 5: Organisationsformen der Institutionen

38% (94) der erreichten Institutionen und Sammlungen geben an, öffentlich zu sein. 9% (22) der Institutionen und Sammlungen geben an, als öffentlich- oder privatrechtliche Stiftung organisiert zu sein und 23% (56) sind privat organisiert.

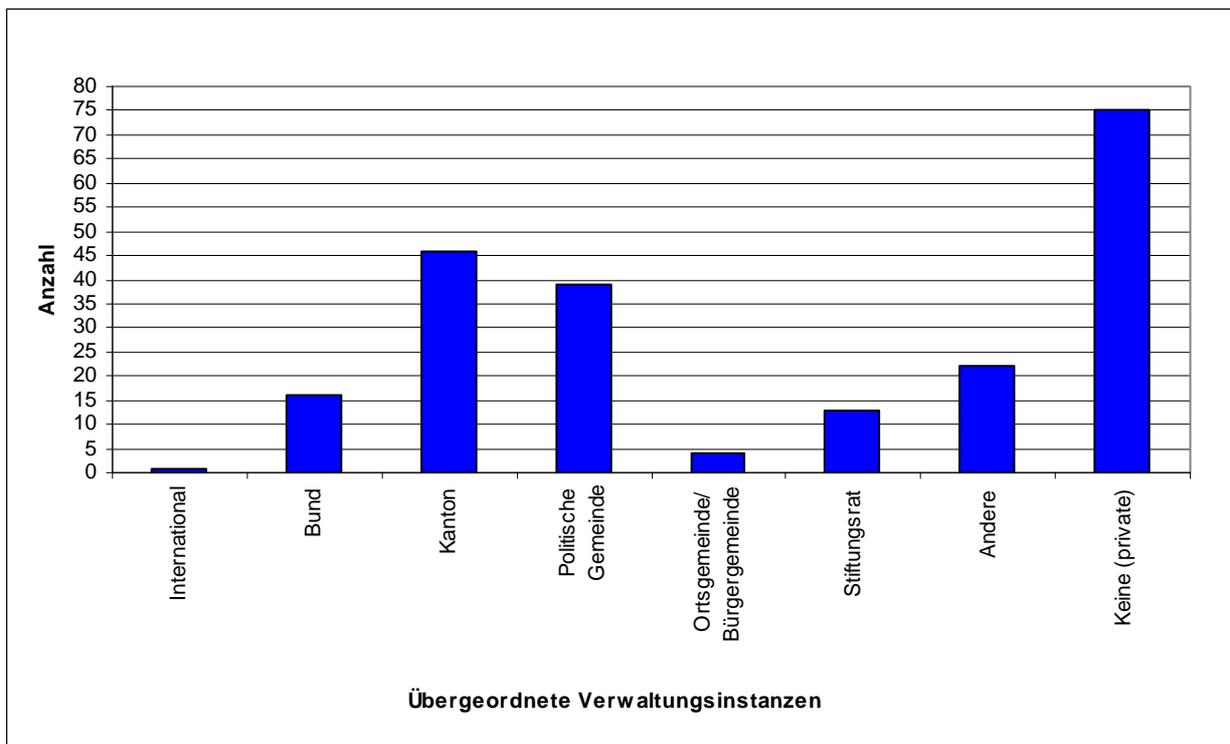
18% (44) der Institutionen und Sammlungen sind als Verein sowie 5% (12) als AG o.ä organisiert. 1% (3) der Institutionen und Sammlungen geben an, als Genossenschaft organisiert zu sein und eine Institution ist kirchlich organisiert.

Andere Organisationsformen (Gesellschaft, Institut, Verband, Zentrum etc.) werden von 6% (14) der Institutionen und Sammlungen angegeben.

4% (11) Institutionen und Sammlungen beantworteten die Frage nicht und 5% (12) der Institutionen und Sammlungen machen Mehrfachnennungen.

Übergeordnete Verwaltungsinstanzen

Wie aus **Figur 6** ersichtlich, geben knapp die Hälfte der Institutionen und Sammlungen an, Teil der öffentlichen Verwaltung zu sein oder von einer öffentlichen Instanz (Bund, Kanton, Gemeinde) mitverwaltet zu werden. Rund 1/3 der Institutionen und Sammlungen geben an, keine übergeordnete Verwaltungsinstanz zu haben.



Figur 6: Übergeordnete Verwaltungsinstanzen

7% (16) der Institutionen und Sammlungen werden vom Bund, 19% (46) von den Kantonen und 16% (39) von den Politischen Gemeinden verwaltet.

2% (4) der Institutionen und Sammlungen werden von einer Ortsgemeinde oder Bürgergemeinde und 9% (22) von einem Stiftungsrat verwaltet.

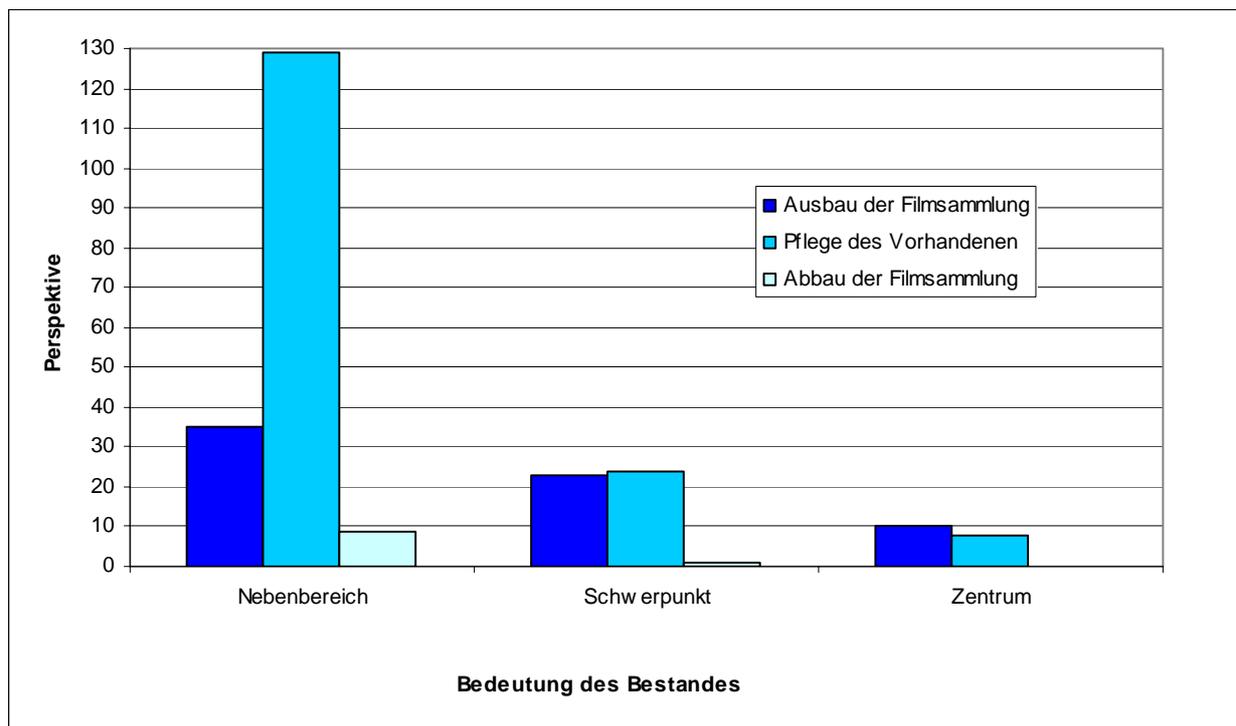
9% (22) der Institutionen und Sammlungen geben an, andere Verwaltungsinstanzen (Vorstand etc.) zu haben und 31% (75) der Institutionen und Sammlungen geben an, keine übergeordnete Verwaltungsinstanz zu haben.

Eine Institution gibt an, von einem internationalen Gremium verwaltet zu werden.

16% (39) Institutionen beantworteten die Frage nicht. und 4% (10) der Institutionen machen Mehrfachnennungen.

Zur Bedeutung der Sammlungen und deren Zukunftsperspektive

Wie **Figur 7** zeigt, gibt die Mehrheit der Institutionen und Sammlungen an, dass die Erhaltung des Bestands einen Nebenbereich ihrer Tätigkeiten darstellt und die Bestände zwar gepflegt, aber weder aus- noch abgebaut werden sollen. Von den Institutionen und Sammlungen, welche angeben, dass der Bestand im Zentrum ihrer Bemühungen steht, möchten die meisten den Bestand ausbauen. Die öffentlichen Institutionen welche angeben, dass die Filmsammlungen eine zentrale Bedeutung haben, sind ausschließlich im französischsprachigen Raum der Schweiz angesiedelt. Dies hat mit dem Umstand zu tun, dass hier einige öffentliche Institutionen für mehrere Bestände verschiedener Sammlungen verantwortlich zeichnen.



Figur 7: Bedeutung und Perspektive

76% (187) der Institutionen und Sammlungen geben an, dass die Archivierung der Film- und Videobeständen einen Nebenbereich ihrer Tätigkeiten darstellt.

16% (38) geben an, dass die Archivierung dieser Bestände einen Schwerpunkt ihrer Tätigkeit darstellt. 4% (10) der Institutionen und Sammlungen beantworten diese Frage nicht. 2 der Institutionen machen Mehrfachnennungen.

5% (12) Institutionen geben an, dass die Archivierung der Bestände im Zentrum ihrer Bemühungen steht. Von diesen 12 Nennungen werden drei von öffentlichen Institutionen, drei von Privatpersonen und sechs von Institutionen, welche nicht zur öffentlichen Verwaltung gehören, gemacht. Alle privaten und vier der nicht zur öffentlichen Verwaltung gehörenden Institutionen und Sammlungen, für die die Filmsammlungen eine zentrale Bedeutung haben, sind im Kanton Zürich zu finden.

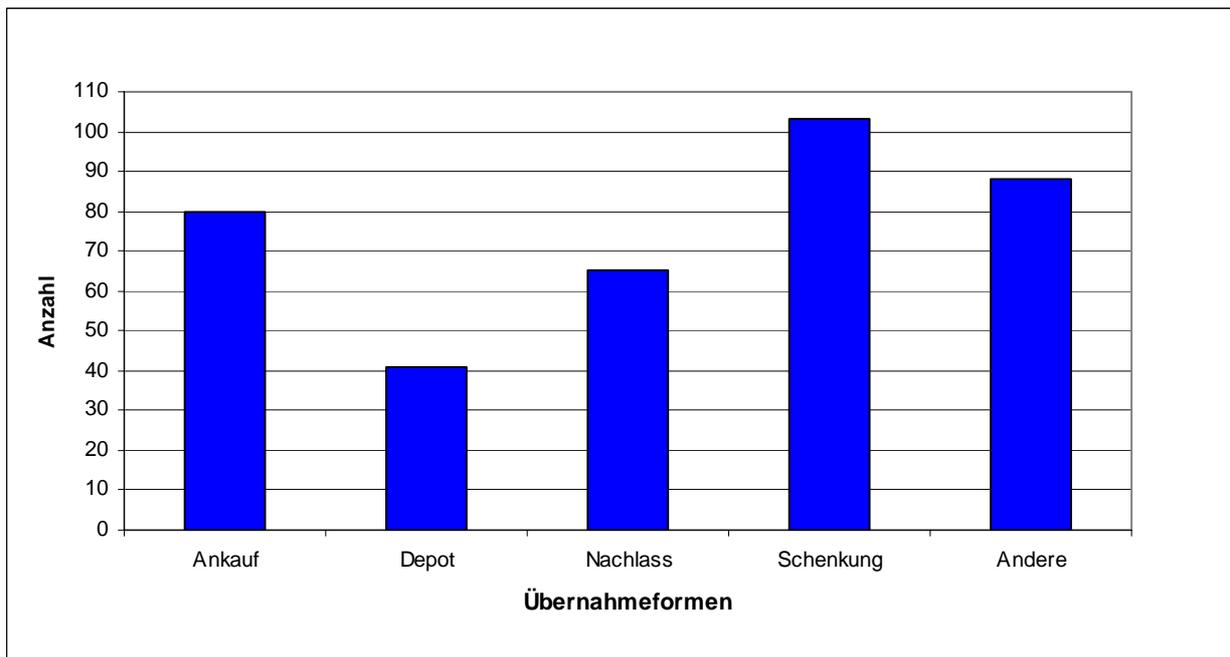
Als Zukunftsperspektive geben 65% (160) der Institutionen und Sammlungen an, den Bestand pflegen zu wollen. 27% (66) wollen die Sammlung ausbauen und 4% (10) Institutionen und Sammlungen möchten den Bestand abbauen. 17% (46) der Institutionen und Sammlungen beantworten die Frage nicht. 15% (37) der Institutionen machen Mehrfachnennungen.

3.2. Provenienz, inhaltliche, geografische und zeitliche Schwerpunkte der Bestände

Die Auswertung dieser Fragen basiert auf einem Total von 245 Antworten, welche im Folgenden 100% entsprechen.

Übernahmeformen

Wie **Figur 8** zeigt, geben über 1/3 der Institutionen und Sammlungen an, Bestände als Schenkung übernommen zu haben. Es handelt sich hierbei, insbesondere in den Archiven, öfters um passive, eher auch zufällige Übernahmen, welche aber in direktem Zusammenhang mit anderen, vorwiegend schriftlichen Beständen stehen.

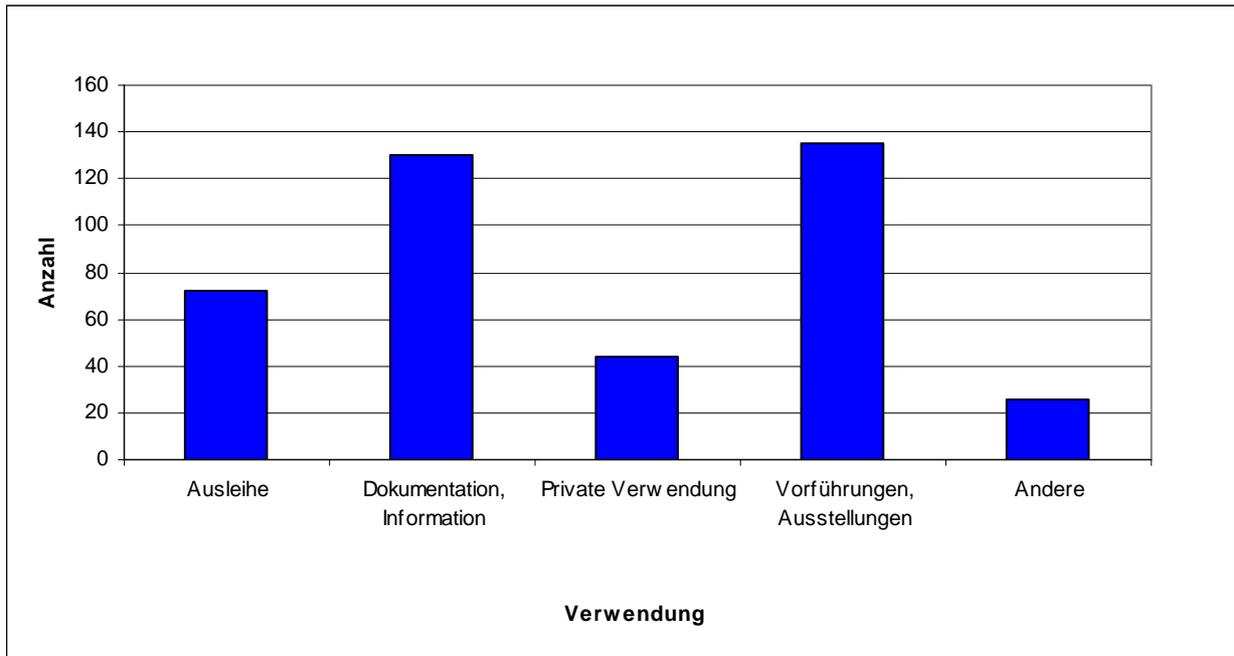


Figur 8: Übernahmeformen

Da die Übernahmeformen der einzelnen Bestände in den Institutionen und Sammlungen nicht einheitlich sind, machen 67% (163) der Institutionen und Sammlungen Mehrfachnennungen. 32% (80) der Institutionen und Sammlungen geben an, die Bestände käuflich zu erwerben. 17% (41) der Institutionen und Sammlungen übernehmen die Bestände als Depot, 26% (65) der Institutionen und Sammlungen haben Nachlässe und 42% (103) Schenkungen übernommen. 36% (88) der Institutionen und Sammlungen nennen andere Übernahmeformen und geben z.B. an, die Filme selber zu produzieren oder durch amtliche Ablieferungen zu übernehmen. 13% (31) beantworten die Frage nicht.

Verwendung

Wie aus **Figur 9** ersichtlich, werden über 50% der Bestände oder Teilbestände für Vorführungen und Ausstellungen benutzt. Fast ebenso viele der Bestände werden zu Dokumentationszwecke verwendet. Rund 1/3 der Institutionen und Sammlungen leihen die Filme aus. Bei den extern ausgeliehenen Beständen oder Teilbeständen handelt es sich in der Regel um Materialien weiterer Bildmedien (Videoformate etc.) oder um Vorführkopien analoger Filmformate.



Figur 9: Verwendung

55% (135) der Institutionen und Sammlungen geben an, die Bestände aktiv für Vorführungen und Ausstellungen zu benutzen.

53% (130) geben an, den Filmbestand zu Dokumentationszwecken zu verwenden.

29% (72) der Institutionen und Sammlungen leihen ihre Filme aus, 18% (44) der Institutionen und Sammlungen verwenden die Filme privat und 11% (26) geben einen anderen Verwendungszweck (stilles Depot) an.

77% (189) der Institutionen und Sammlungen geben mehrere Verwendungszwecke an. 11% (27) der Institutionen und Sammlungen machen zu dieser Frage keine Angaben.

Charakterisierung der Bestände

88% (217) der Institutionen und Sammlungen charakterisieren die vorhandenen Bestände ausführlich oder in Stichworten. 12% (28) der Institutionen und Sammlungen machen keine Angaben zur Charakterisierung der Bestände.

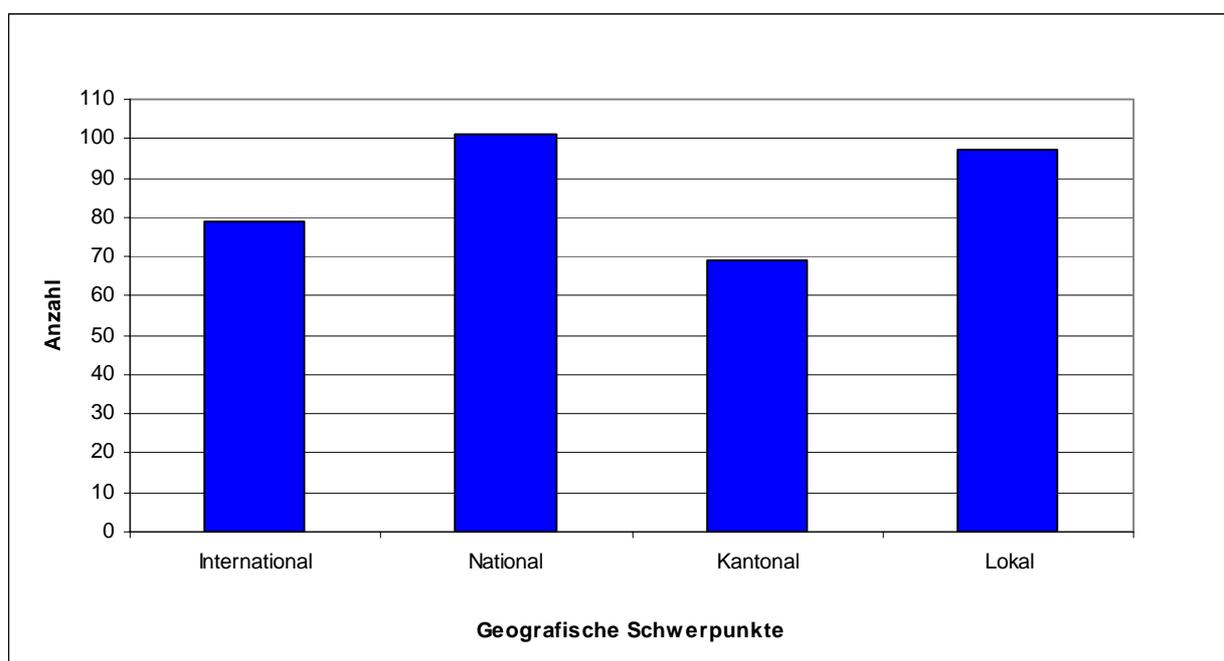
Die in den Institutionen und Sammlungen gelagerten Film- und Videomaterialien kommen in erster Linie aus kantonaler und städtischer Provenienz. So sind in den Institutionen und Sammlungen sowohl Ablieferungen von Ämtern, kulturellen Institutionen sowie von anderen Archiven vorhanden. Anderer Herkunft sind Auftragsproduktionen in Form von Werbefilmen, Industriefilmen aber auch Filme von Vereinen und Privatpersonen.

Werkbestände von einzelnen Filmautoren sowie Familienfilme sind bei den Institutionen und Sammlungen ebenso vertreten wie einzelne Künstlerfilme.

Die Filme berichten von wichtigen lokalen und regionalen Geschehnissen, von Jubiläen, öffentlichen und privaten Feiern und Festlichkeiten, von politischen und gesellschaftlichen Ereignissen aber auch von Sportereignissen und Schützenfesten sowie von wissenschaftlichen Forschungen, Forschungsreisen und von Kunst und Kultur.

Geografische Schwerpunkte

Wie aus **Figur 10** ersichtlich, geben über 1/3 der Institutionen und Sammlungen an, Bestände mit nationalem Schwerpunkt zu haben. Fast ebenso viele geben an, Bestände mit lokalen Schwerpunkten zu besitzen.



Figur 10: Geografische Schwerpunkte

41% (101) der Institutionen und Sammlungen geben als geografische Schwerpunkte der Sammlung nationale Schwerpunkte an und 40% (97) geben an, Bestände mit lokalem Schwerpunkt zu haben.

28% (69) der Institutionen und Sammlungen geben an, Bestände mit kantonalem Schwerpunkt zu haben.

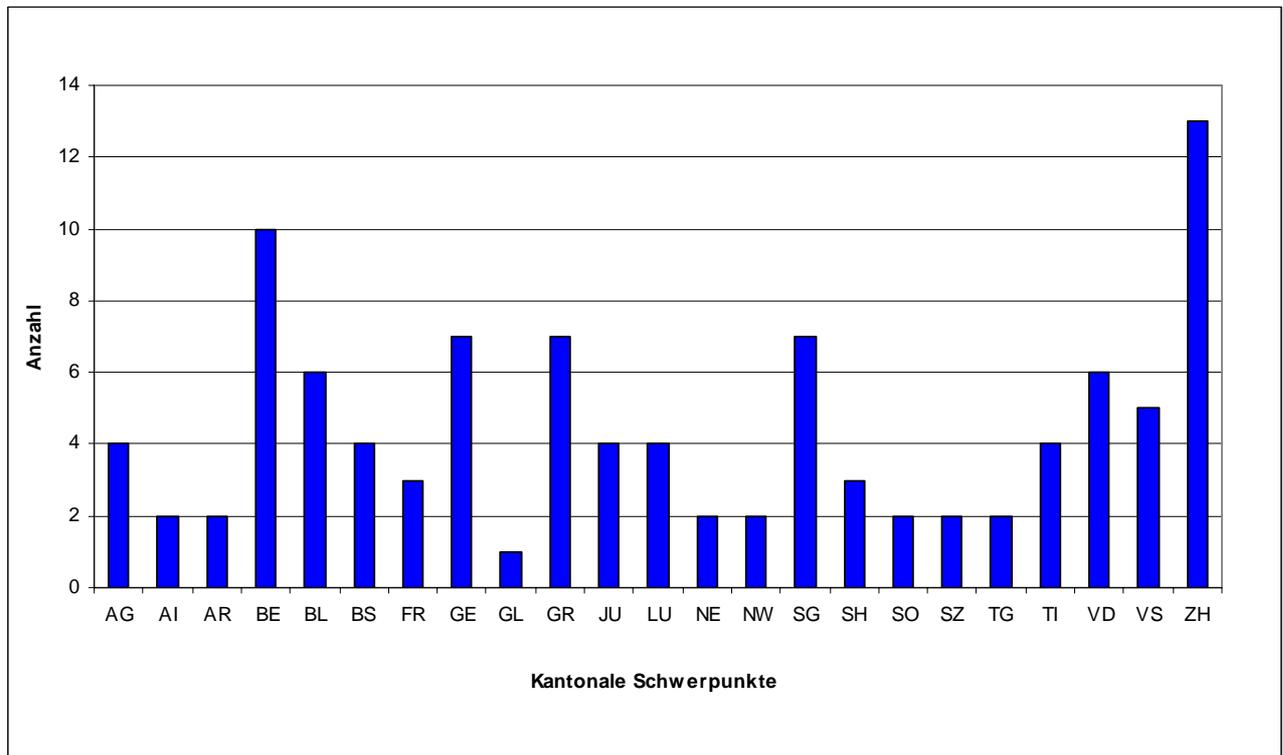
32% (79) der Institutionen und Sammlungen haben Bestände mit internationalem Schwerpunkt.

6% (15) Institutionen und Sammlungen beantworten die Frage nicht.

47% (116) haben Bestände und Filme mit unterschiedlichen geografischen Schwerpunkten und machen Mehrfachnennungen.

Bestände mit Kantonalen und regionalen Schwerpunkten

Wie **Figur 11** zeigt, werden als kantonale Schwerpunkte des Bestandes am häufigsten der Kanton Bern sowie der Kanton Zürich genannt. In Abhängigkeit zu den vorhandenen Beständen sind in den Kantonen Basel-Land, Genf, Graubünden, St. Gallen, Waadt und Wallis am meisten Bestände mit entsprechendem kantonalem Schwerpunkt vorhanden.



Figur 11: Geografische Schwerpunkte: Kanton

In Abhängigkeit von der Anzahl der in der Umfrage erfassten Bestände geben 13 der Institutionen und Sammlungen als geografischen Schwerpunkt des Bestandes den Kanton Zürich an.

10 Institutionen und Sammlungen geben als geografischen Schwerpunkt des Bestandes den Kanton Bern. 7 den Kanton Graubünden, den Kanton Genf und den Kanton St. Gallen an

6 Institutionen und Sammlungen geben als geografischen Schwerpunkt des Bestandes den Kanton Waadt und den Kanton Basel-Land an.

5 Institutionen und Sammlungen geben als kantonalen Schwerpunkt des Bestandes den Kanton Wallis, je 4 den Kanton Aargau, den Kanton Basel-Stadt, den Kanton Jura, den Kanton Luzern den Kanton Tessin an.

3 Institutionen und Sammlungen geben als geografischen Schwerpunkt den Kanton Freiburg und den Kanton Schaffhausen an.

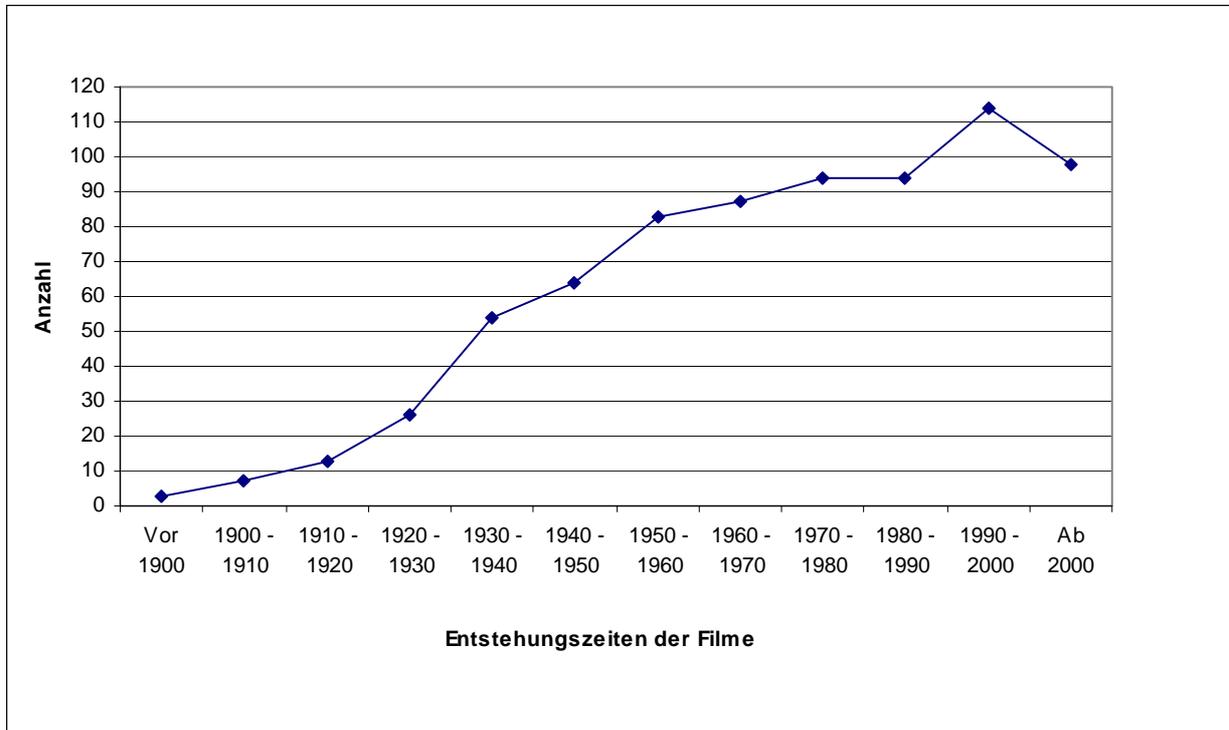
Je 2 Institutionen und Sammlungen geben als kantonalen Schwerpunkt des Bestandes den Kanton Appenzell Innerrhoden, den Kanton Appenzell Außerroden, den Kanton Neuenburg, den Kanton Nidwalden, den Kanton Solothurn, den Kanton Schwyz und den Kanton Thurgau an.

Eine Institution / Sammlung gibt als geografischen Schwerpunkt den Kanton Glarus an.

97 Institutionen und Sammlungen geben an, Bestände mit regionalen Schwerpunkten zu haben. Genannt werden Ortschaften und Regionen aus allen Landesteilen der Schweiz. Bestände oder Filme mit Bezug zu der Stadt Bern, der Stadt Genf, zum Rheintal, zu Sempach, zu St. Gallen, zu St. Moritz, zu Wädenswil und Winterthur und der Stadt Zürich sowie zum Zürcher Oberland werden am häufigsten genannt.

Entstehungszeiten der Filme

Wie **Figur 12** zeigt, sind die meisten Filme zwischen 1930 bis heute entstanden. Filme, die zwischen den Jahren 1990 bis 2000 produziert wurden, machen dabei die absolute Mehrheit aus.



Figur 12: Entstehungszeiten der Filme

1% (3) der Institutionen und Sammlungen geben an, Filme zu haben, die vor 1900 produziert wurden. 3% (7) der Institutionen und Sammlungen geben an, Filme zu haben, die zwischen 1900-1910, 5% (13) Institutionen und Sammlungen haben Filme, die zwischen 1910-1920 und 11% (26) solche, die zwischen 1920-1930 entstanden sind.

22% (54) der Institutionen und Sammlungen geben an, Filme zu haben, die zwischen 1930-1940 und 26% (64) haben Filme, die zwischen 1940-1950 entstanden sind.

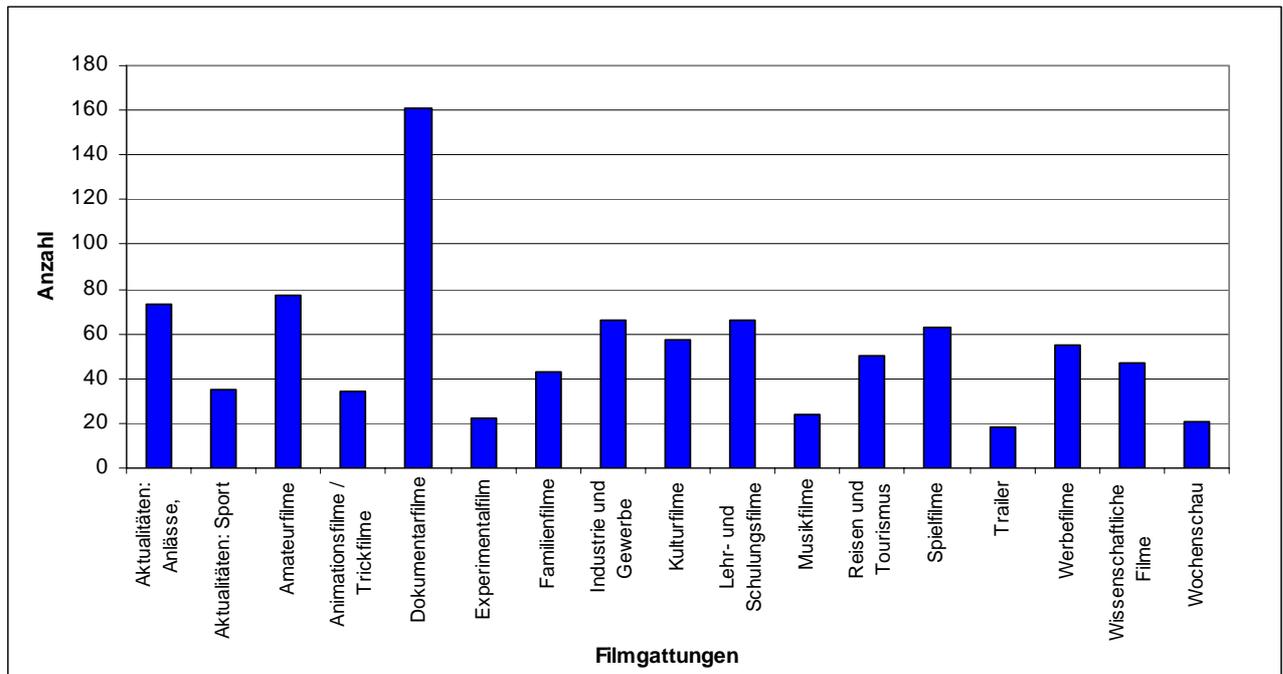
34% (83) der Institutionen und Sammlungen geben an, Filme zu haben, die zwischen 1950-1960 entstanden sind,

35% (87) der Institutionen und Sammlungen besitzen Filme, die zwischen 1960-1970 entstanden sind und 38% (94) der Institutionen und Sammlungen geben an, Filme zu haben, die zwischen 1970-1980 entstanden sind.

Ebenso viele geben an, Filme zu haben, die zwischen 1980-1990 entstanden sind. 46% (114) haben Filme, welche zwischen 1990-2000, 40% (208) haben Filme die nach dem Jahr 2000 entstanden sind. 6% (16) der Institutionen geben an, dass eine Datierung ihrer Filme nicht möglich ist. Alle der Institutionen und Sammlungen machen Mehrfachnennungen.

Vorhandene Filmgattungen

Wie aus **Figur 13** ersichtlich wird, sind als Filmgattungen die Dokumentarfilme, die Industrie- und Gewerbefilme, die Amateurfilme sowie die Lehr- und Schulungsfilme in den erhobenen Beständen am stärksten vertreten. In rund 2/3 der Institutionen und Sammlungen sind Dokumentarfilme und darunter vor allem Berichterstattungen über aktuelle öffentliche und private Anlässe sowie über öffentliche Sportanlässe vorhanden.



Figur 13: Vorhandene Filmgattungen

66% (161) der Institutionen und Sammlungen geben an, Dokumentarfilme zu haben. 30% (73) Institutionen und Sammlungen geben an, Filme zu aktuellen Anlässen zu haben. 14% (35) haben Filme zu Sportanlässen.

31% (77) haben Amateurfilme, 18% (43) Familienfilme, 9% (22) Experimentalfilme und 14% (34) haben Animationsfilme und Trickfilme in ihren Beständen.

27% (66) der Institutionen und Sammlungen geben an, Industriefilme zu haben, 23% (57) haben Filme mit kulturellem Inhalt und 27% (66) Lehr- und Schulungsfilme.

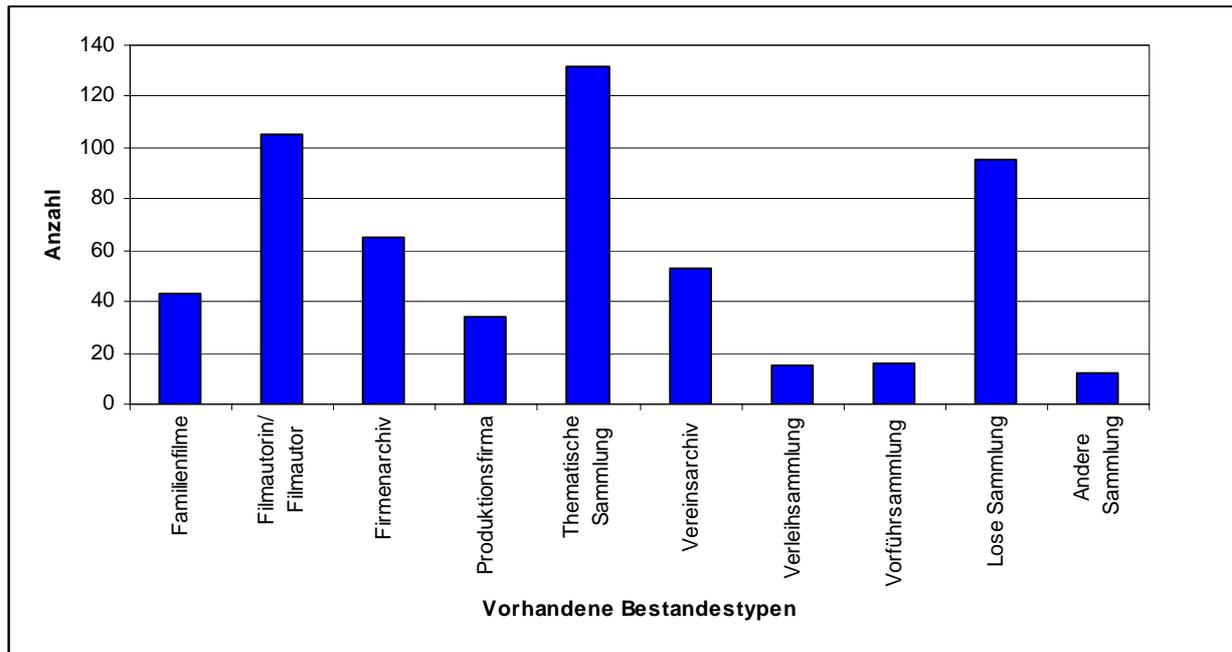
10% (24) der Institutionen und Sammlungen geben an, Musikfilme zu haben, 20% (50) haben Filme zu Reisen und Tourismus und 26% (63) geben an, Spielfilme zu haben. 7% (18) der Institutionen und Sammlungen geben an, Trailer zu haben, 22% (55) haben Werbefilme und 9% (21) Wochenschauen in den Beständen. 19% (47) der Institutionen und Sammlungen geben an, wissenschaftliche Filme zu haben.

22% (55) der Institutionen und Sammlungen, welche die Frage beantwortet haben, geben an, ausschließlich eine Filmgattung in ihrem Bestand zu haben. Alle anderen haben mehrere Filmgattungen (689 Mehrfachnennungen). Die Mehrheit der Mehrfachnennungen wird zu den vorhandenen Dokumentarfilmen und darunter zu den Berichten über aktuelle Anlässe und Sportanlässe sowie zu den Amateurfilmen gemacht.

Vorhandene Bestandestypen

Bei den meisten Institutionen und Sammlungen sind verschiedene Teilbestände und somit verschiedene Bestandestypen vorhanden.

Wie **Figur 14** zeigt, handelt es sich bei über der Hälfte der vorhandenen Bestände oder Teilbestände um thematische Sammlungen und bei rund 1/3 um die Werkbestände von Filmautorinnen und Filmautoren.



Figur 14: Vorhandene Bestandestypen

54% (132) der Institutionen und Sammlungen geben an, eine thematische Sammlung zu haben. 43% (105) geben an, Werkbestände von Filmautorinnen / Filmautoren zu haben.

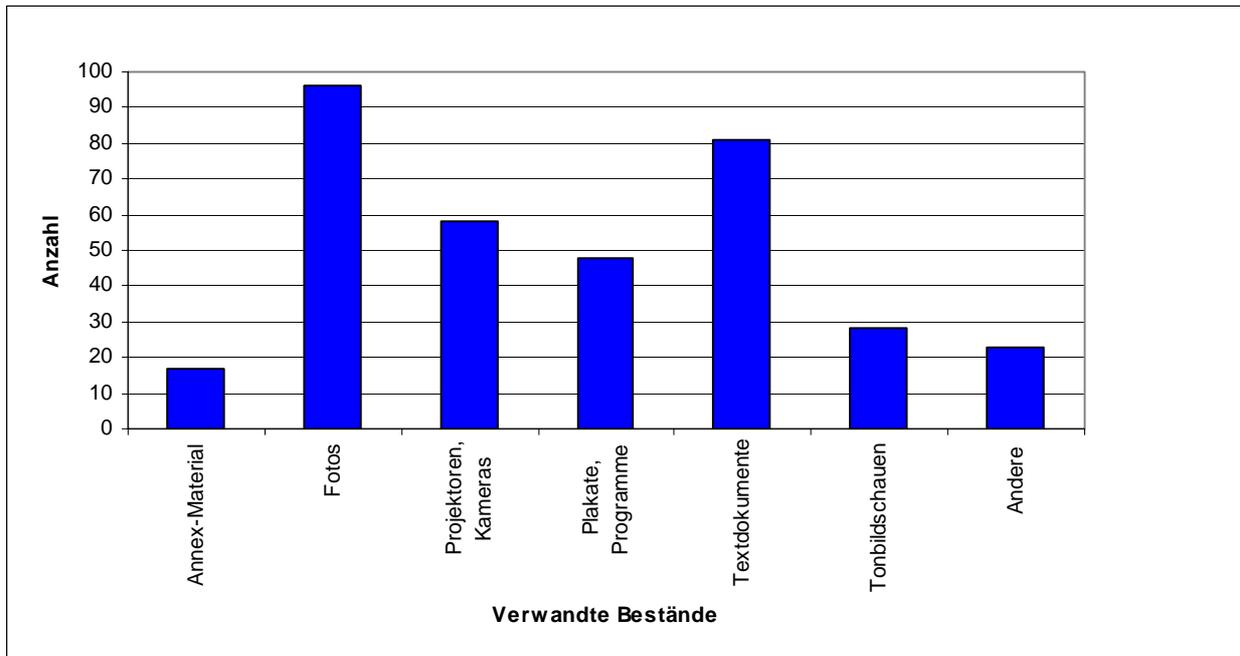
39% (95) der Institutionen und Sammlungen haben eine lose Sammlung von Filmen, 27% (65) geben an, Firmenarchive zu haben und 22% (53) haben Vereinsarchive in ihren Beständen.

18% (43) geben an, Familienfilme zu haben und 5% (12) der Institutionen und Sammlungen geben andere Bestände (z.B. Eigenproduktionen oder Ablieferungen amtlicher Stellen) an.

6% (15) der Institutionen und Sammlungen haben eine Verleihsammlung, 7% (16) eine Vorführsammlung. 325-mal werden Mehrfachnennungen gemacht.

Vorhandene Kontext- und verwandte Bestände

Wie aus **Figur 15** ersichtlich, sind zu den Beständen meist auch verwandte Bestände vorhanden. Am häufigsten genannt werden Foto- und Textbestände. Nur die wenigsten der Institutionen und Sammlungen geben an, Annex-Material zu den Filmen (Laborkarten, Zensurausweise etc.) zu besitzen.



Figur 15: Vorhandene verwandte Bestände

39% (96) der Institutionen und Sammlungen geben an, verwandte Bestände in Form von Fotos zu haben, 33% (81) haben Textdokumente. 24% (58) geben an, Projektoren und Kameras zu haben. 20% (48) der Institutionen und Sammlungen haben Reklamematerial, 11% (28) geben an, Tonbildschauen zu haben.

9% (23) der Institutionen und Sammlungen geben andere, nicht näher bezeichnete verwandte Bestände an und 7% (17) geben an, Annex-Material zu den Filmen zu besitzen. 17% (42) geben an, keine verwandten Bestände zu haben. 60% (148) der Institutionen und Sammlungen machen Mehrfachnennungen.

13% (32) der Institutionen und Sammlungen geben an, Kontextbestände zu den vorhandene Film- und Videosammlungen zu haben.

11% (26) beantworten die Frage mit mehrheitlich ja, 22% (53) mit mehrheitlich nein. 24% (58) der Institutionen und Sammlungen geben an, keine Kontextbestände zu haben.

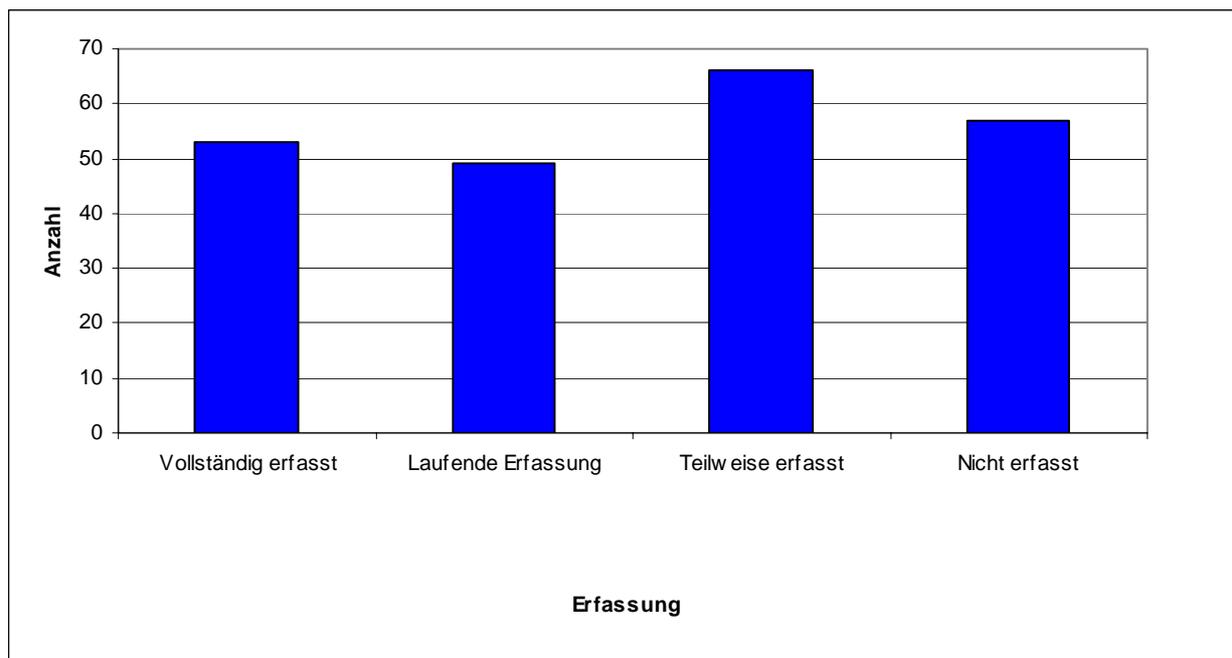
31% (76) beantworten die Frage nicht. Mehrfachnennungen wurden keine gemacht.

3.3. Erfassung der Bestände, vorhandene Findmittel und deren Nutzung

Die Auswertung dieser Fragen basiert auf einem Total von 245 Antworten, welche im Folgenden 100% entsprechen.

Erfassung

Wie **Figur 16** zeigt, sind rund 1/3 der Bestände teilweise erfasst. Fast ebenso viele sind nicht erfasst.



Figur 16: Erfassung

23% (57) der Institutionen und Sammlungen geben an, die Bestände nicht erfasst zu haben.

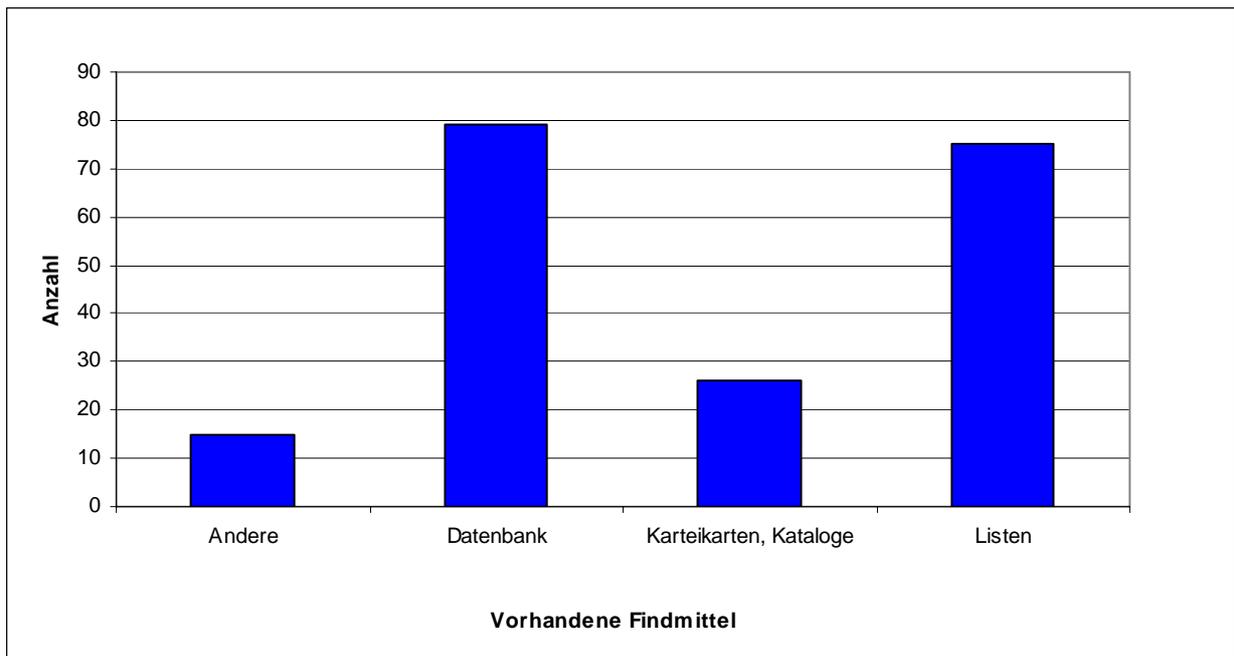
27% (66) geben an, dass ihre Bestände teilweise erfasst sind und 20 % (49) erfassen die Bestände laufend.

22% (53) der Institutionen und Sammlungen haben die Bestände vollständig erfasst. 4% (9) Institutionen machen Mehrfachnennungen (vollständige und laufende Erfassung) und 12% (29) beantworten die Frage nicht.

Vorhandene Findmittel und deren Nutzung

Wie **Figur 17** zeigt, erfassen rund 1/3 der Institutionen und Sammlungen die Bestände in Datenbanken oder Listen.

In den meisten Datenblättern, die dem Fragebogen beigelegt wurden, finden sich vor allem Titelangaben und Angaben zu den Bildträgern. Während auf etlichen Datenblättern auch inhaltliche Angaben und Angaben zu den Produktionsbeteiligungen zu finden sind, fehlen Angaben zu den Rechten und Urhebern, Angaben zu den Produktions- und Postproduktionsbedingungen sowie Bearbeitungsvermerke in der Regel.



Figur 17: Vorhandene Findmittel

32% (79) der Institutionen und Sammlungen erfassen die Bestände in Datenbanken.

31% (75) erfassen die Daten in Listen, 11% (26) benützen Karteikarten und Kataloge und 6% (15) verwenden andere Findmittel (Notizen etc.)

36% (89) der Institutionen und Sammlungen machen zu dieser Frage keine Angaben. 16% (39) Institutionen und Sammlungen machen Mehrfachnennungen.

41% (100) der Institutionen und Sammlungen geben an, dass die vorhandenen Findmittel nur Intern zugänglich sind.

In 16% (40) der Institutionen und Sammlungen sind die Findmittel allgemein zugänglich.

13% (31) der Institutionen und Sammlungen geben an, dass die Findmittel über das Internet zugänglich sind.

39% (96) der Institutionen und Sammlungen machen keine Angaben zu dieser Frage und 9% (22) machen Mehrfachnennungen.

3.4. Quantitative Angaben zu den Beständen

Die Auswertung dieser Fragen basiert auf einem Total von 245 Antworten, welche im Folgenden 100% entsprechen.

Verlässlichkeit der gemachten Angaben zu den Beständen

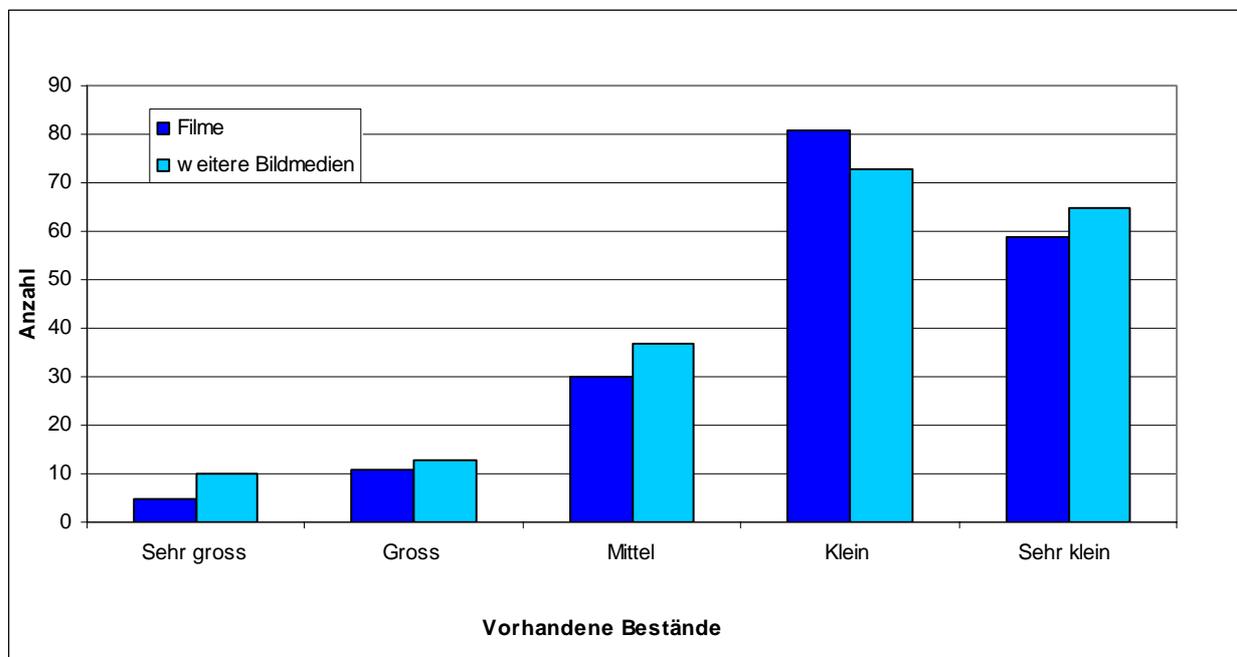
Fast die Hälfte (49%,120) der Institutionen und Sammlungen geben an, dass die Angaben zu den audiovisuellen Beständen geschätzt sind. 22% (54) Institutionen und Sammlungen geben an, dass ihre Angaben zu den Filmbeständen genau sind. 3% (7) Institutionen und Sammlungen geben an, keine Angaben zur Verlässlichkeit machen zu können und 27% (64) beantworten diese Frage nicht.

Umfang der Bestände

Insgesamt wurden 245 Bestände erhoben. In allen Beständen sind sowohl Filme als auch weitere Bildmedien (Videoformate etc.) vorhanden. Die Größenordnung der einzelnen Anteile der Filme und Materialien weiterer Bildmedien sind in den verschiedenen Gesamtbeständen unterschiedlich. Der Umfang einiger Bestände konnten aufgrund mangelnder Angaben nicht evaluiert werden. Angaben zu den vorhandenen Elementen (Unikate, Kopien etc.) wurden nur vereinzelt gemacht.

Figur 18 zeigt die Anteile der Filme und der weiteren Bildmedien (Videoformate etc.) in den Gesamtbeständen. Wie aus dem Diagramm ersichtlich, sind doppelt so viele sehr große Bestände weiterer Bildmedien als Filme in den Gesamtbeständen.

In etwa gleich sind die erhobenen großen, mittelgroßen und sehr kleinen Anteile der Filme und weiterer Bildmedien. Die Anteile der kleinen Filmbestände sind größer als die Anteile kleiner Bestände weiterer Bildmedien.



Figur 18: Vorhandene Filme und weitere Bildmedien in den Gesamtbeständen

Von den 245 Institutionen und Sammlungen geben 2% (5) an, sehr große Filmbestände (mit über 1500 Elementen) zu haben.

4% (11) der Institutionen und Sammlungen haben große Filmbestände (bis zu 1500 Elementen) und 12% (30) geben an, mittelgroße Filmbestände (bis 500 Elemente) zu besitzen.

Kleine Filmbestände (bis 100 Elemente) werden von 33% (81) der Institutionen und Sammlungen angegeben. 24% (59) der Institutionen und Sammlungen geben an, sehr kleine Filmbestände (bis zu 10 Elementen) zu haben. 24% (59) der Institutionen und Sammlungen geben Filmbestände an, deren Umfang nicht evaluiert werden konnten.

Von den 245 Institutionen und Sammlungen geben 4% (10) an, sehr große Bestände weiterer Bildmedien (mit über 1500 Elementen) zu haben.

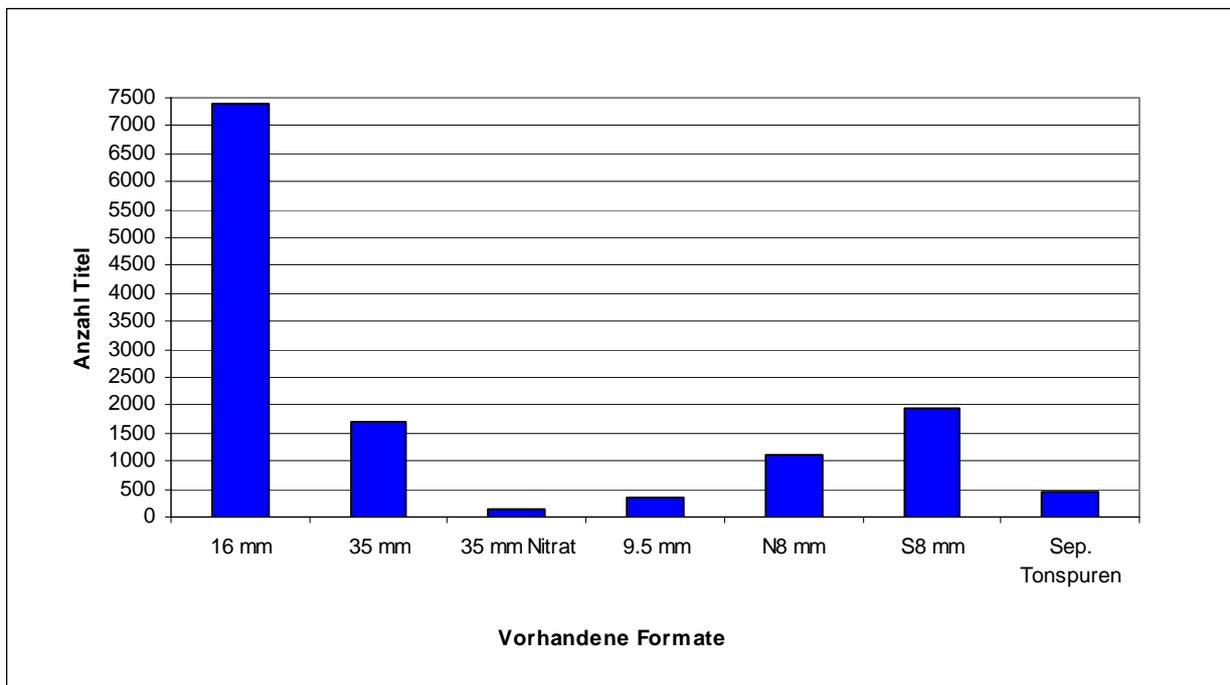
5% (13) Institutionen und Sammlungen haben große Bestände weiterer Bildmedien (bis zu 1500 Elementen). 15% (37) geben an, mittelgroße Bestände weiterer Bildmedien (bis zu 500 Elemente) zu haben.

Kleine Bestände weiterer Bildmedien (bis zu 100 Elemente) werden von 30% (73) der Institutionen und Sammlungen angegeben. 27% (65) Institutionen und Sammlungen geben an, sehr kleine Bestände weiterer Bildmedien (bis zu 10 Elemente) zu haben.

9% (47) der Institutionen und Sammlungen geben Bestände weiterer Bildmedien an, deren Umfang nicht evaluiert werden konnten.

Angaben zu den Filmformaten

Wie **Figur 19** zeigt, machen die 16mm Filme in den Beständen die absolute Mehrheit aus. Insgesamt wurden 13'085 Titel (aller Formate) erhoben.



Figur 19: Vorhandene Filmformate / Anzahl Titel

47% (115) der Institutionen und Sammlungen geben an, 16mm Filme in ihrem Bestand zu haben. 22% (55) der Institutionen und Sammlungen geben an, 35mm Filme zu haben. 7% (18) haben in ihrem Bestand 35mm Nitratfilme. 5% (12) der Institutionen und Sammlungen geben an, 9,5mm Filme in ihrem Bestand zu haben. 17% (41) geben an, N8mm Filme in ihrem Bestand zu haben und 19% (47) der Institutionen und Sammlungen haben S8mm Filme. 7% (16) der Institutionen und Sammlungen geben an, separate Tonspuren in ihrem Bestand zu haben. 24% (59) der Institutionen und Sammlungen machen zu dieser Frage Mehrfachnennungen und geben mehrere vorhandene Formate an.

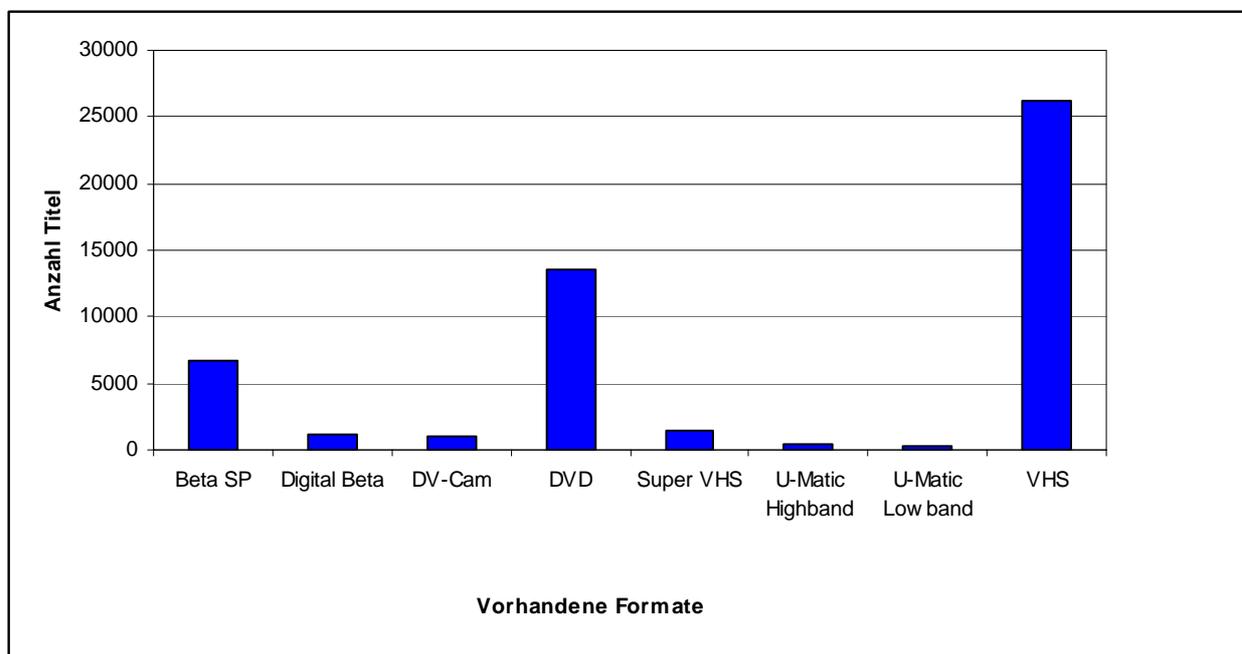
Vorhandenes Negativmaterial

9% (21) der Institutionen und Sammlungen geben an, dass auch Negativmaterialien in ihrem Bestand vorhanden seien.

Die Negativmaterialien sind vorwiegend in sehr kleinen und kleinen Beständen, dreimal in einem mittelgroßen Bestand, zweimal in einem großen Bestand und einmal in einem sehr großen Bestand enthalten.

Vorhandene Formate weiterer Bildmedien

Wie **Figur 20** zeigt, sind mehrheitlich VHS-Kassetten sowie DVD's in den Beständen weiterer Bildmedien vorhanden. Insgesamt wurden 50'782 Titel erhoben.



Figur 20: Vorhandene Formate weiterer Bildmedien / Anzahl Titel

44% (107) der Institutionen und Sammlungen geben an, VHS Kassetten zu haben. 18% (44) der Institutionen und Sammlungen geben an, Beta SP Kassetten in ihrem Bestand zu haben. 32% (79) der Institutionen und Sammlungen geben an, DVD's zu besitzen. 11% (28) der Institutionen und Sammlungen geben an, Digital Beta Kassetten zu haben.

10% (24) haben in ihrem Bestand DV-Cam Kassetten, 9% (21) der Institutionen und Sammlungen geben an, U-Matic Highband Kassetten in ihrem Bestand zu haben und 4% (10) der Institutionen und Sammlungen haben U-Matic Lowband Kassetten.

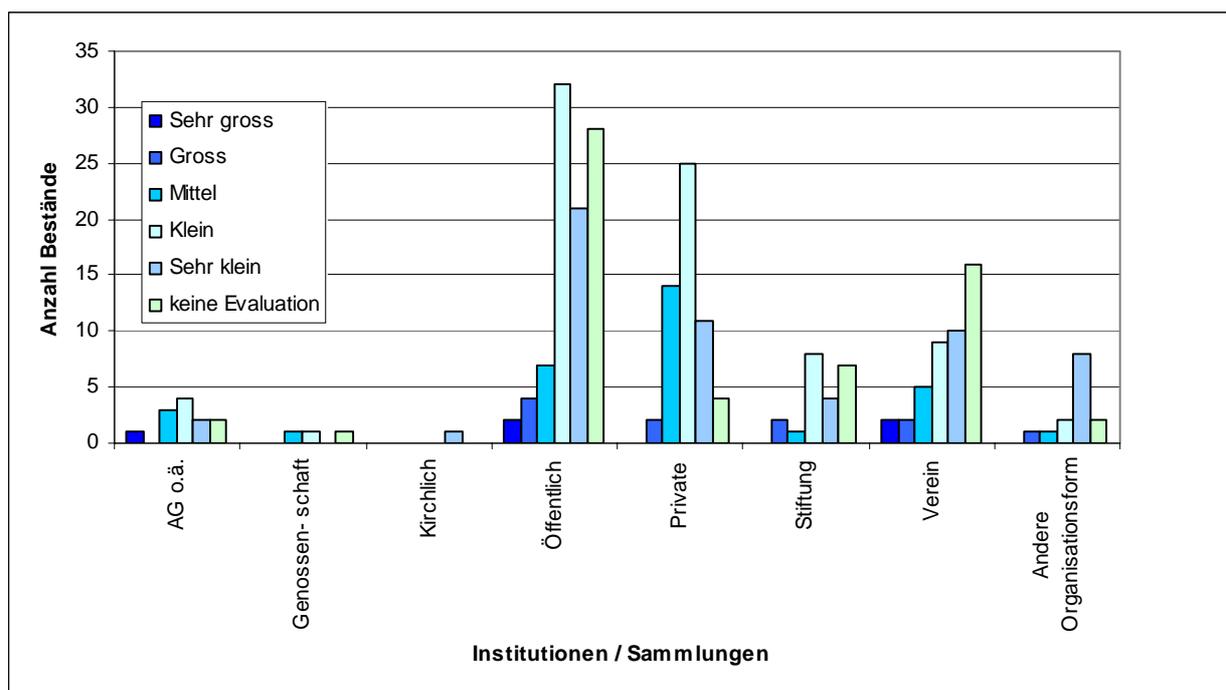
7% (16) der Institutionen und Sammlungen geben an, Super VHS Kassetten in ihrem Bestand zu haben. 17% (42) geben an, Formate unbekannter Art zu besitzen und 51% (126) der Institutionen und Sammlungen machen zu dieser Frage Mehrfachnennungen und geben mehrere vorhandene Formate an.

11% (26) der Institutionen und Sammlungen geben an, andere Kassetten und / oder Träger weiterer Bildmedien zu besitzen. Genannt werden neben analogen Videoformaten auch Kassetten / Träger wie Beta IMX, Betacam, CD-Rom; DVC PRO etc.

Anzahl Filmbestände in den diversen Institutionen und Sammlungen

Wie aus **Figur 21** ersichtlich, sind die meisten der Bestände in öffentlichen Institutionen und Sammlungen, in privaten Sammlungen und bei Vereinen zu finden.

Die sehr großen, großen und die mittelgroßen Bestände sind vor allen in den öffentlichen Institutionen und Sammlungen und bei den Vereinen, die kleinen Bestände meist in privaten Sammlungen. Ebendort sind die wenigsten Bestände, deren Umfang nicht evaluiert werden konnte, vorhanden.



Figur 21: Anzahl Filmbestände in den diversen Institutionen und Sammlungen

In 94 öffentlich organisierten Institutionen und Sammlungen sind 2 sehr großer Bestände, 4 große Bestände, 7 mittelgroße Bestände, 32 kleine Bestände, 21 sehr kleine Bestände und 28 Bestände, deren Umfang nicht evaluiert werden konnte, vorhanden.

In den 12 Aktiengesellschaften oder ähnlich organisierten Institutionen sind 1 sehr großer Bestand, 3 mittelgroße Bestände, 4 kleine Bestände, 2 sehr kleine Bestände und 2 nicht evaluierte Bestände vorhanden.

In den drei Genossenschaften sind 1 mittelgroßer Bestand, 1 kleiner Bestand und 1 Bestand, dessen Umfang nicht evaluiert wurde, vorhanden.

Bei einer kirchlich organisierten Institution ist ein sehr kleiner Bestand vorhanden.

In den 56 privaten Sammlungen sind 2 große Bestände, 14 mittelgroße Bestände, 25 kleine Bestände, 11 sehr kleine Bestände und 4 nicht evaluierte Bestände vorhanden

In 22 der Stiftungen sind zwei große Bestände, 1 mittelgroßer Bestand, 8 kleine Bestände, 4 sehr kleine Bestände und 7 nicht evaluierte Bestände vorhanden

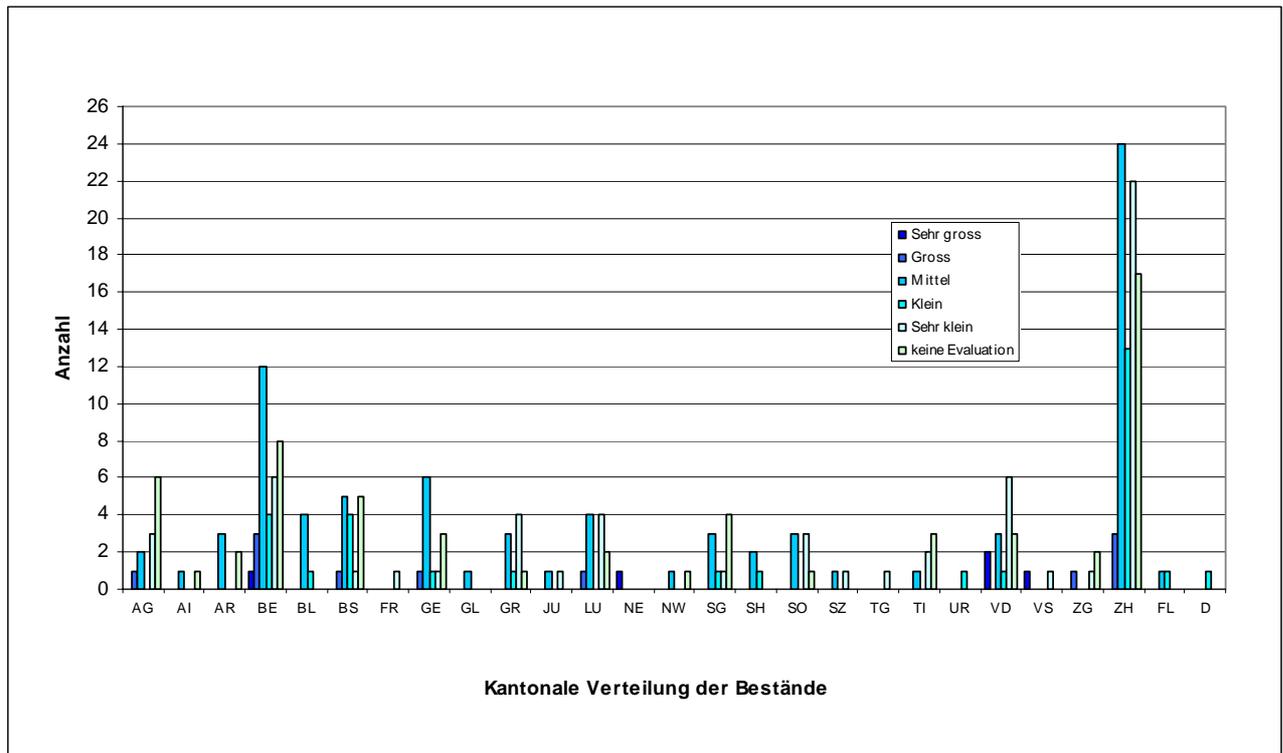
Bei den 44 Vereinen und Verbänden sind 2 sehr großer Bestände, 2 große Bestände, 5 mittelgroße Bestände, 9 kleine Bestände, 10 sehr kleine Bestände und 16 Bestände, die nicht evaluiert werden konnten, vorhanden.

In den Institutionen und Sammlungen, welche andere Organisationsformen angeben, sind insgesamt 1 großer Bestand, 1 mittelgroßer Bestand, 2 kleine Bestände, 8 sehr kleine Bestände und 2 nicht evaluierte Bestände vorhanden.

In 11 Institutionen und Sammlungen, welche keine Angaben zu der Organisationsform machen, sind 4 kleine Bestände, 5 sehr kleine Bestände und 2 Bestände, die nicht evaluiert werden konnten, vorhanden.

Kantonale Verteilung der Filmbestände nach Umfang

Wie **Figur 22** zeigt, wurden aus dem Kanton Bern, Kanton Neuenburg, Kanton Waadt und Kanton Wallis sehr große Bestände gemeldet. Aus sieben Kantonen sind große, aus 16 Kantonen mittelgroße und aus neun Kantonen kleine Bestände erhoben. Aus 15 Kantonen wurden sehr kleine Bestände und Bestände, deren Umfang nicht evaluiert werden konnte, gemeldet.



Figur 22: Kantonale Verteilung der Filmbestände nach Umfang

Aus dem Kanton Aargau werden 1 großer Bestand, 2 mittelgroße Bestände, 3 sehr kleine Bestände sowie 6 Bestände, die nicht evaluiert werden konnten, gemeldet.

Im Kanton Appenzell Innerrhoden sind 1 mittelgroßer Bestand und 1 nicht evaluiertes Bestände erhoben.

Im Kanton Appenzell Außerrhoden sind 3 mittelgroße Bestände und 2 Bestände, die nicht evaluiert werden konnten, erhoben. Aus dem Kanton Bern sind 1 sehr großer Bestand, 3 große Bestände, 12 mittelgroße Bestände, 4 kleine Bestände, 6 sehr kleine Bestände sowie 8 nicht evaluierte Bestände gemeldet.

Im Kanton Basel-Land sind 4 mittelgroße Bestände und 1 kleiner Bestand vorhanden. Im Kanton Basel-Stadt sind 1 großer Bestand, 5 mittelgroße Bestände, 4 kleine Bestände, 1 sehr kleiner Bestand sowie 5 nicht evaluierte Bestände erhoben.

Aus dem Kanton Freiburg wird 1 sehr kleiner Bestand gemeldet.

Im Kanton Genéve sind 1 großer Bestand, 6 mittelgroße Bestände, 1 kleiner Bestand und 3 nicht evaluierte Bestände erhoben.

Aus dem Kanton Glarus wird ein mittelgroßer Bestand gemeldet.

Aus dem Kanton Graubünden werden 3 mittelgroße Bestände, 1 kleiner Bestand, 4 sehr kleine Bestände sowie 1 nicht evaluiertes Bestände vorhanden. Im Kanton Jura sind 1 mittelgroßer und 1 kleiner Bestand gemeldet.

Im Kanton Luzern sind 1 großer Bestand, 4 mittelgroße Bestände, 4 sehr kleine Bestände und 2 Bestände, die nicht evaluiert werden konnten, vorhanden. Aus dem Kanton Neuenbug wird 1 sehr großer Bestand angegeben. Im Kanton Nidwalden sind 1 mittelgroßer und 1 nicht evaluiertes Bestand erhoben.

Aus dem Kanton St. Gallen sind 3 mittelgroße Bestände, 1 kleiner und 1 sehr kleiner Bestand sowie vier Bestände, die nicht evaluiert werden konnten, gemeldet.

Aus dem Kanton Nidwalden sind 1 mittelgroßer Bestand und 1 nicht evaluiertes Bestand vorhanden.

Aus dem Kanton Schaffhausen werden 2 mittelgroße Bestände und 1 kleiner Bestand angegeben.

Im Kanton Solothurn sind 3 mittelgroße Bestände, 3 sehr kleine Bestände sowie 1 Bestand, der nicht evaluiert werden konnte, gemeldet.

Im Kanton Schwyz sind 1 mittelgroßer Bestand und 1 sehr kleiner Bestand vorhanden. Aus dem Kanton Thurgau wird 1 sehr kleiner Bestand erhoben.

Aus dem Kanton Tessin sind 1 mittelgroßer Bestand, 2 sehr kleine Bestände sowie 3 Bestände, die nicht evaluiert werden konnten, erhoben.

Aus dem Kanton Uri wird 1 mittelgroßer Bestand angegeben.

Im Kanton Waadt sind 2 sehr große Bestände, 3 mittelgroße Bestände, 1 kleiner Bestand, 6 sehr kleine Bestände und 3 Bestände, die nicht evaluiert werden konnten, erhoben.

Aus dem Kanton Wallis sind 1 sehr großer und 1 kleiner Bestand vorhanden. Im Kanton Zug sind 1 großer und 1 kleiner Bestand sowie 2 Bestände, die nicht evaluiert werden konnten, gemeldet.

Im Kanton Zürich sind 3 große Bestände, 24 mittelgroße Bestände, 13 kleine und 22 sehr kleine Bestände sowie 17 Bestände, die nicht evaluiert werden konnten, gemeldet.

Im Fürstentum Liechtenstein sind 1 mittelgroßer und 1 kleiner Bestand und in Deutschland wird 1 kleiner Bestand erhoben.

3.5. Zur Archivierung und Konservierung

Die Auswertung dieser Fragen ist eingeschränkt und basiert auf einem Total von 183 Antworten, welche im Folgenden 100% entsprechen.

Konservierungsmaßnahmen

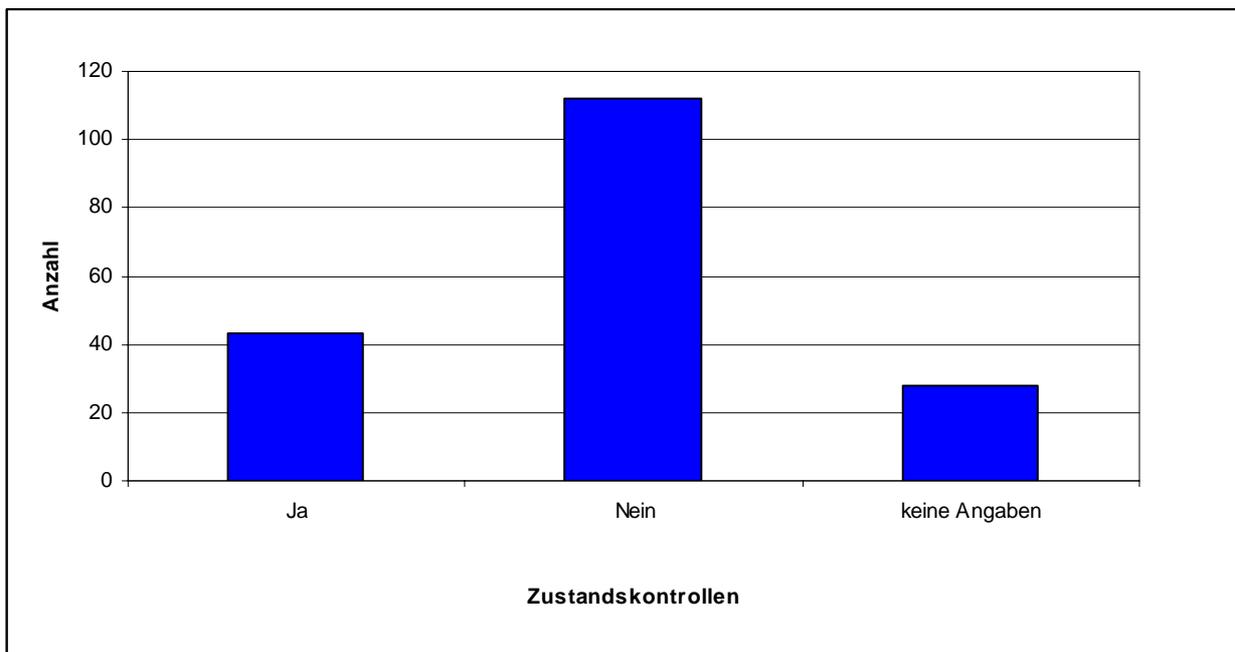
58% (107) der Institutionen und Sammlungen machen zu der Frage nach Maßnahmen zur Konservierung im Textfeld keine Angaben.

38% (68) der Institutionen und Sammlungen machen Angaben zur Lagerung, zu Transfer- und Digitalisierungsarbeiten sowie zu weiteren Maßnahmen (Einlage von Löschpapieren mit Ecalyptusöl oder Kampfer).

11% (8) der Institutionen und Sammlungen machen konkrete Angaben zu Konservierungsmaßnahmen (AD-Tests, Umrollen, Auslagerung degradierter Filme, Separierte Lagerung nach Filmträgern, Einsatz von Molekularsieben).

Zustandskontrollen

Wie **Figur 23** zeigt, führen mehr als 2/3 der Institutionen und Sammlungen keine Zustandskontrollen in den Beständen durch.



Figur 23 : Zustandskontrollen

63% (112) der Institutionen und Sammlungen geben an, keine Zustandskontrollen durchzuführen. 23% (43) der Institutionen und Sammlungen führen Zustandskontrollen durch, meist in unregelmäßigen Abständen. 15% (28) der Institutionen und Sammlungen beantworten diese Frage nicht.

Duplikation und Transfer

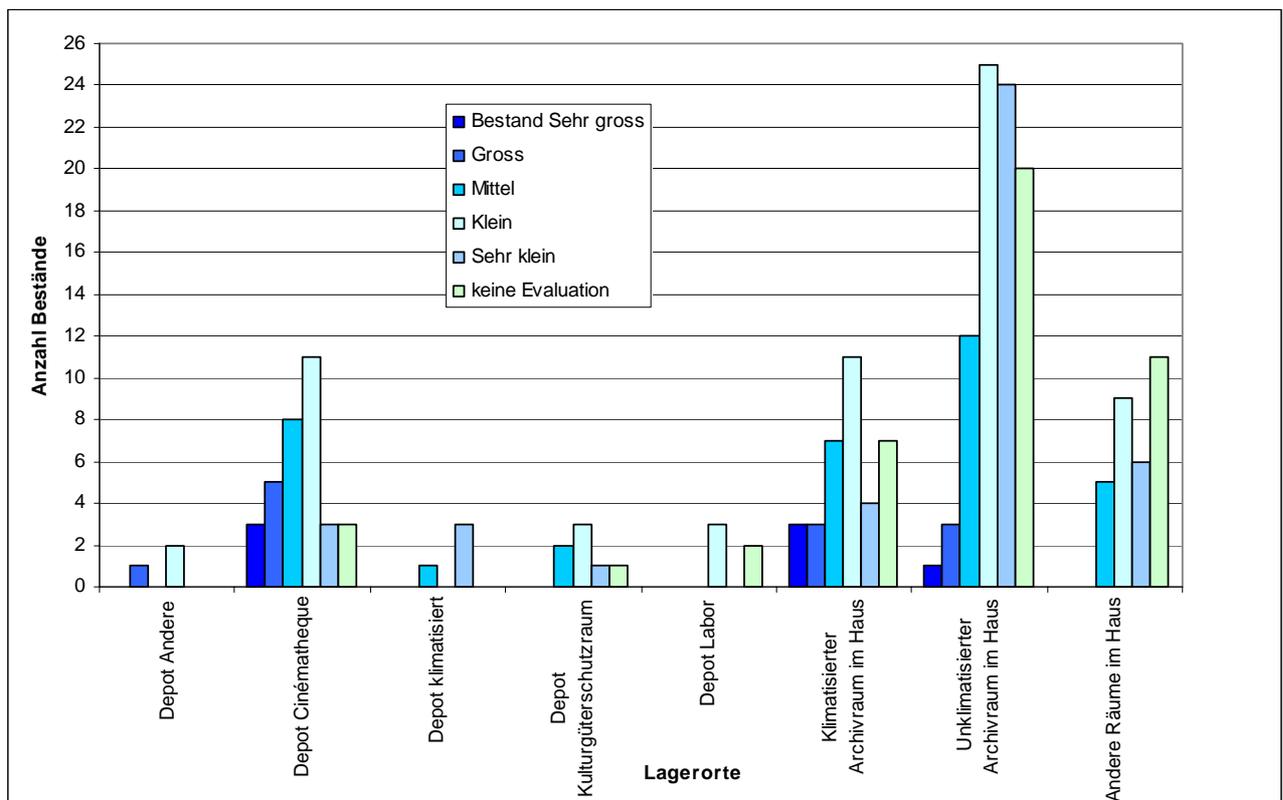
13% (24) geben Filmduplikationen in Auftrag. 64%, (118) der Institutionen und Sammlungen geben an, keine Filme zu duplizieren. 22% (41) der Institutionen und Sammlungen beantworten diese Frage nicht.

Von 1% (2) der Institutionen und Sammlungen wird angegeben, einen Transfer von Filmen zur Sicherung durchzuführen. Einmal wird angegeben, auf Beta SP zu transferieren, einmal auf VHS. 7% (12) der Institutionen und Sammlungen geben an, keine Filme zu transferieren. 92% (168) der Institutionen und Sammlungen machen zu der Frage keine Angaben.

9% (17) der Institutionen und Sammlungen geben an, Filme zur Nutzung zu transferieren. 5% (9) transferieren die Filme nicht. 83% (151) der Institutionen und Sammlungen machen zu der Frage keine Angaben.

Lagerorte

Wie **Figur 24** zeigt, geben rund 1/3 der Institutionen und Sammlungen an, die Bestände in einem unklimatisierten Archivraum zu lagern. 19% der Bestände sind in einem klimatisierten Archivraum gelagert und ebenso viele Bestände werden im Schweizer Filmarchiv deponiert.



Figur 24: Lagerorte

19% (35) der Institutionen und Sammlungen geben an, Bestände in klimatisierten Archivräumen im Haus zu lagern. 45% (83) der Institutionen und Sammlungen lagern Bestände in unklimatisierten Archivräumen im Haus.

17% (31) der Institutionen und Sammlungen lagern Bestände in einem anderen Lagerraum im Haus. 19% (33) der Institutionen und Sammlungen geben an, Bestände im Schweizer Filmarchiv zu deponieren. 2% (4) der Institutionen und Sammlungen geben an, Bestände in einem anderen klimatisierten Depot zu lagern. 3% (7) der Institutionen und Sammlungen geben an, Bestände in einem Kulturgüterschutzraum zu deponieren. 3% (5) der Institutionen und Sammlungen geben an, Bestände in einem anderen Depot zu lagern. 2% (3) der Institutionen und Sammlungen deponieren Bestände in einem Labor.

Insgesamt werden 3 sehr große Bestände, 3 große Bestände, 7 mittelgroße Bestände, 11 kleine Bestände, 4 sehr kleine und 7 Bestände, die nicht evaluiert werden konnten, in einem klimatisierten Archivräumen im Haus gelagert.

In einem unklimatisierten Archivraum im Haus werden 1 sehr großer Bestand, 3 große Bestände, 12 mittelgroße Bestände, 25 kleine Bestände, 24 sehr kleine Bestände und 20 nicht evaluierte Bestände gelagert. In anderen Räumen im Haus werden 5 mittelgroße Bestände, 9 kleine und 6 sehr kleine Bestände gelagert.

Als Depot im Schweizer Filmarchiv sind 3 sehr große Bestände, 5 große Bestände, 8 mittelgroße Bestände, 11 kleine und 3 sehr kleine Bestände sowie 3 Bestände, die nicht evaluiert werden konnten. In einem Kulturgüterschutzraum deponiert sind 2 mittelgroße Bestände, 3 kleine Bestände, 1 sehr kleiner Bestand und 1 nicht evaluiertes Bestände.

In einem klimatisierten Depot ausgelagert sind 1 mittelgroßer Bestand und 3 sehr kleine Bestände.

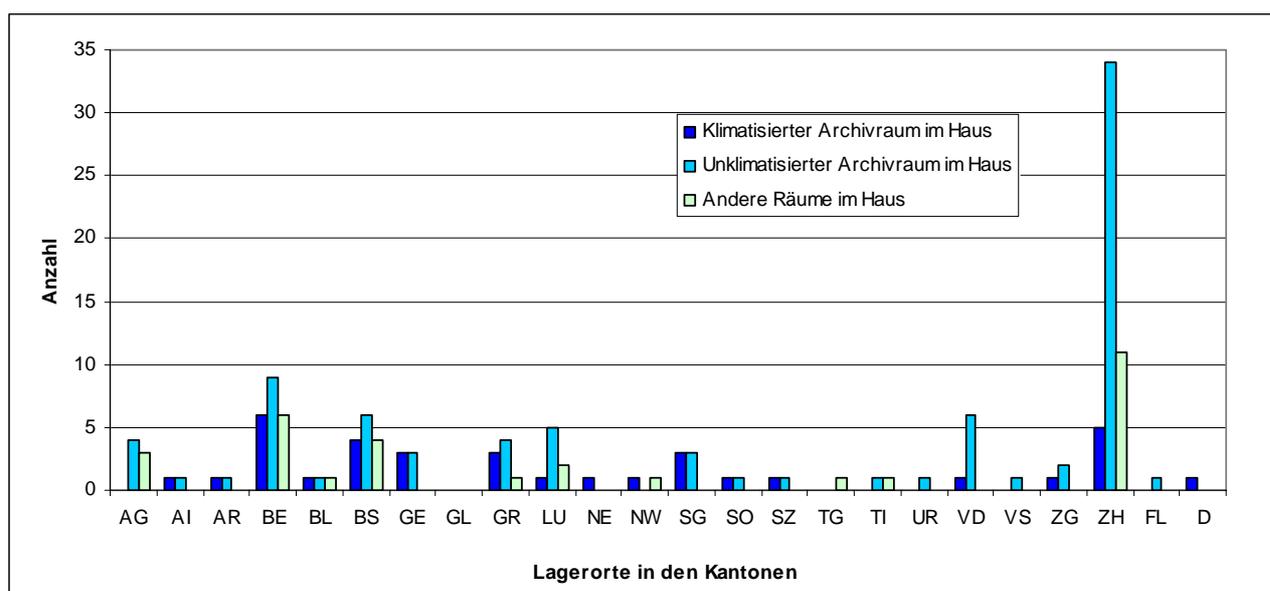
In einem Labor deponiert sind 3 kleine Bestände und 2 Bestände, die nicht evaluiert werden konnten.

In einem anderen Depot ausgelagert sind 1 großer Bestand und 2 kleine Bestände.

Lagerorte in den Kantonen

Wie **Figur 25** zeigt, sind im Verhältnis zu den vorhandenen Beständen, den unklimatisierten Archivräumen und den anderen Lagerräumen in den Kantonen Bern und Neuenburg die meisten klimatisierte Archivräume vorhanden.

In den Kantonen Appenzell Außerrhoden, Appenzell Innerrhoden, im Kanton Basel-Land, Kanton Genf und Kanton St. Gallen sind gleich viele klimatisierte Archivräume wie unklimatisierte Archivräume vorhanden.



Figur 25: Verwendete Lagerorte in den Kantonen

Insgesamt sind im Kanton Aargau 4 unklimate Archivräume und 3 andere Lagerräume in den Institutionen und Sammlungen vorhanden.

Im Kanton Appenzell Innerrhoden sind je 1 klimatisierter Archivraum und 1 unklimate Archivraum in den Institutionen und Sammlungen erhoben.

Im Kanton Appenzell Außerrhoden sind 1 klimatisierter Archivraum und 1 unklimate Archivraum in den Institutionen und Sammlungen vorhanden.

Im Kanton Bern sind 6 klimatisierte Archivräume, 9 unklimate Archivräume sowie 6 andere Lagerräume in den Institutionen und Sammlungen vorhanden.

Im Kanton Basel-Land sind je 1 klimatisierter Archivraum, 1 unklimate Archivraum und 1 anderer Lagerraum in den Institutionen und Sammlungen erhoben.

Im Kanton Basel-Stadt sind 4 klimatisierte Archivräume, 6 unklimate Räume und 4 andere Lagerräume in den Institutionen und Sammlungen vorhanden.

Aus dem Kanton Genf werden 3 klimatisierten Archivräumen und 3 unklimate Räume in den Institutionen und Sammlungen gemeldet.

Im Kanton Graubünden sind 3 klimatisierte Archivräume, 4 unklimate Räume und 1 anderer Lagerraum in den Institutionen und Sammlungen vorhanden.

Im Kanton Luzern sind 1 klimatisierter Archivraum, 5 unklimate Räume und 2 andere Lagerräume in den Institutionen und Sammlungen vorhanden.

Der Bestand aus dem Kanton Neuenburg wird in einem klimatisierten Archivraum gelagert.

Im Kanton Nidwalden werden 1 klimatisierter Archivraum und ein anderer Lagerraum in den Institutionen und Sammlungen gemeldet.

Im Kanton St. Gallen sind 3 klimatisierten Archivräumen und 3 unklimate Räume in den Institutionen und Sammlungen vorhanden.

Im Kanton Solothurn und im Kanton Schwyz sind je 1 klimatisierter Archivraum und 1 unklimate Archivraum in den Institutionen und Sammlungen vorhanden.

Im Kanton Thurgau wird ein anderer Lagerraum verwendet.

Im Kanton Tessin sind 1 unklimate Archivraum und 1 anderen Lagerraum in den Institutionen und Sammlungen vorhanden.

Im Kanton Uri ist ein unklimate Archivraum vorhanden.

Im Kanton Waadt sind 1 klimatisierter Archivraum und 6 unklimate Archivräume in den Institutionen und Sammlungen vorhanden.

Aus dem Kanton Wallis wird 1 unklimate Raum gemeldet.

Im Kanton Zug sind je 1 klimatisierter Archivraum und 1 unklimate Archivraum in den Institutionen und Sammlungen vorhanden.

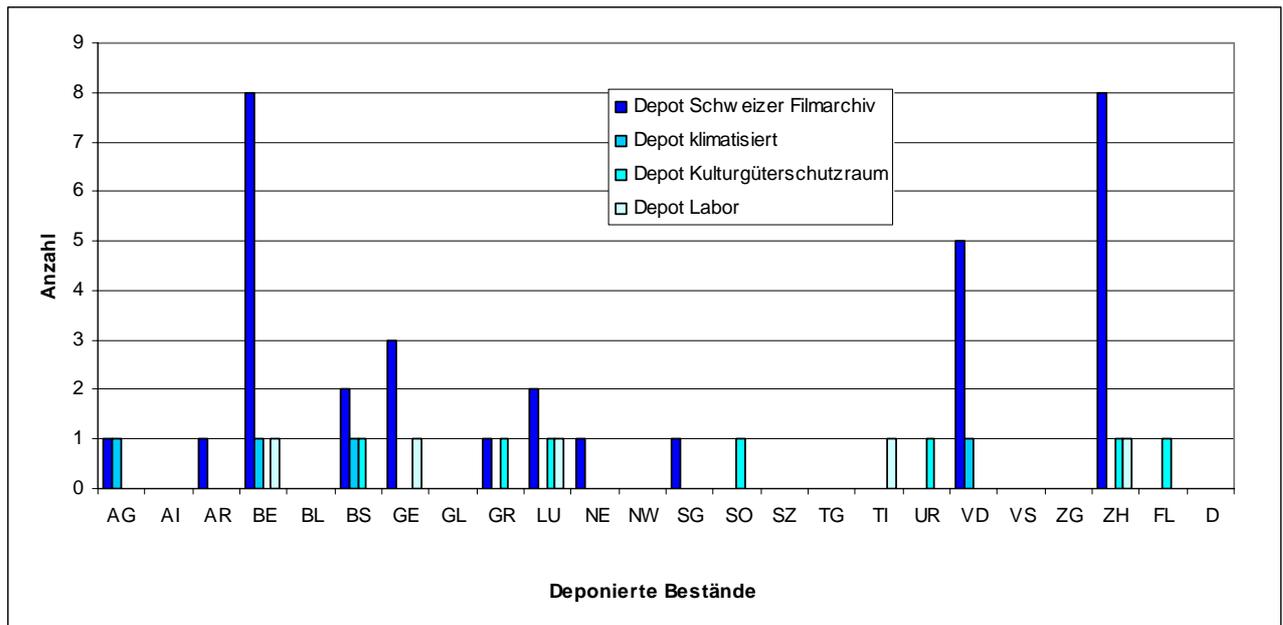
Im Kanton Zürich sind 5 klimatisierte Archivräume, 34 unklimate Räume und 11 andere Lagerräume in den Institutionen und Sammlungen vorhanden.

Der Bestand in Deutschland wird in einem klimatisierten Archivraum gelagert und im Fürstentum Liechtenstein ist ein unklimate Raum vorhanden.

Deponierte Bestände aus den Kantonen

Die Frage wurde von insgesamt 85 Institutionen und Sammlungen aus 13 Kantonen und von einer Institution aus dem Fürstentum Liechtenstein beantwortet.

Wie **Figur 26** zeigt, werden 33 der Bestände oder Teilbestände aus den Kantonen im Schweizer Filmarchiv deponiert. 4 Bestände oder Teilbestände aus den Kantonen sind in einem klimatisierten Depot gelagert, 6 Bestände oder Teilbestände aus den Kantonen und ein Bestand aus dem Fürstentum Liechtenstein sind in einem Kulturgüterschutzraum deponiert und 4 Bestände oder Teilbestände aus den Kantonen sind in einem Labor gelagert.



Figur 26: Deponierte Bestände aus den Kantonen

Aus dem Kanton Aargau werden je 1 Bestand oder Teilbestand in einem klimatisierten Depot und im Schweizer Filmarchiv deponiert.

Aus dem Kanton Appenzell Außerrhoden ist 1 Bestand oder Teilbestand im Schweizer Filmarchiv deponiert.

Aus dem Kanton Bern sind 8 Bestände oder Teilbestände im Schweizer Filmarchiv, 1 Bestand oder Teilbestand in einem klimatisierten Raum und 1 Bestand oder Teilbestand in einem Labor deponiert.

Aus dem Kanton Basel-Stadt sind 2 Bestände oder Teilbestände im Schweizer Filmarchiv, 1 Bestand oder Teilbestand in einem klimatisierten Depot und 1 Bestand oder Teilbestand in einem Kulturgüterschutzraum gelagert.

Aus dem Kanton Genf werden 3 Bestände oder Teilbestände im Schweizer Filmarchiv und 1 Bestand oder Teilbestand in einem Labor deponiert.

Aus dem Kanton Graubünden werden je 1 Bestand oder Teilbestand im Schweizer Filmarchiv und in einem Kulturgüterschutzraum deponiert.

Aus dem Kanton Luzern werden 2 Bestände oder Teilbestände im Schweizer Filmarchiv, 1 Bestand oder Teilbestand in einem Kulturgüterschutzraum und 1 Bestand oder Teilbestand in einem Labor deponiert.

Aus den Kantonen Neuenburg und St. Gallen werden je 1 Bestand oder Teilbestand im Schweizer Filmarchiv gelagert.

Aus dem Kanton Solothurn wird ein Bestand oder Teilbestand in einem Kulturgüterschutzraum deponiert.

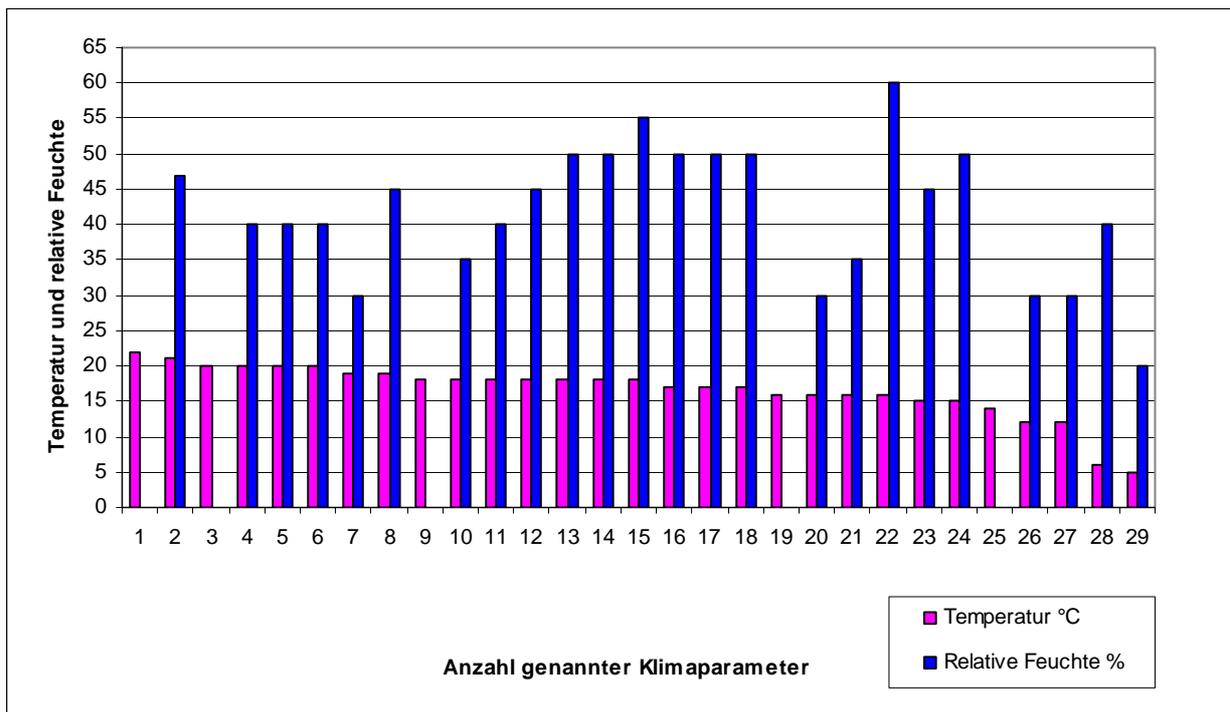
Aus dem Kanton Tessin wird 1 Bestand oder Teilbestand in einem Labor und aus dem Kanton Uri 1 Bestand oder Teilbestand in einem Kulturgüterschutzraum gelagert.
 Aus dem Kanton Waadt werden 5 Bestände oder Teilbestände im Schweizer Filmarchiv und 1 Bestand oder Teilbestand einem klimatisierten Depot gelagert.
 Aus dem Kanton Zürich werden 8 Bestände oder Teilbestände im Schweizer Filmarchiv sowie je 1 Bestand oder Teilbestand in einem Kulturgüterschutzraum und in einem Labor gelagert.
 Im Fürstentum Liechtenstein ist 1 Bestand in einem Kulturgüterschutzraum deponiert.

Die klimatischen Bedingungen

19% (35) der Institutionen und Sammlungen geben an, die Bestände in einem klimatisierten Archivraum zu lagern. 16% (29) Institutionen und Sammlungen beantworten die Frage zu den klimatischen Bedingungen.

Wie **Figur 27** zeigt, lagern 4% (7) der Institutionen und Sammlungen die Filmbestände bei Temperaturen von 5°C bis 15°C und bei relativen Feuchten von max. 50%.

10% (20) lagern die Filme bei Temperaturen von 16°C bis 20°C und bei relativen Feuchten von 30% bis 60%. 2% (2) der Institutionen und Sammlungen lagern die Filmbestände bei Temperaturen von 20°C bis 22°C und bei relativen Feuchten von max. 45%. 84% (154) der Institutionen und Sammlungen machen keine Angaben zu den klimatischen Bedingungen unter denen die Bestände gelagert sind.



Figur 27: Die klimatischen Bedingungen in den Archivräumen im Haus.

1-mal werden Klimaparameter mit einer Temperatur von 22°C ohne Angaben zur relativen Feuchte (%) angegeben. 1-mal werden Klimaparameter mit einer Temperatur von 21°C bei relativer Feuchte von 47% angegeben. 3-mal werden Klimaparameter mit einer Temperatur von 20°C bei relativer Feuchte von 40% angegeben und 1-mal werden Klimaparameter mit einer Temperatur von 20°C ohne Angaben zur relativen Feuchte (%) angegeben. 1-mal werden Klimaparameter mit einer Temperatur von 19°C bei relativer Feuchte von 45% angegeben und 1-mal werden Klimaparameter

mit einer Temperatur von 19°C bei relativer Feuchte von 30% angegeben.

1-mal werden Klimaparameter mit einer Temperatur von 18°C bei relativer Feuchte von 55% angegeben. 2-mal werden Klimaparameter mit einer Temperatur von 18°C bei relativer Feuchte von 50% angegeben. 1-mal werden Klimaparameter mit einer Temperatur von 18°C bei relativer Feuchte von 45% angegeben. 1-mal werden Klimaparameter mit einer Temperatur von 18°C bei relativer Feuchte von 40% angegeben. 1-mal werden Klimaparameter mit einer Temperatur von 18°C bei relativer Feuchte von 35% angegeben. 1-mal werden Klimaparameter mit einer Temperatur von 18°C ohne Angaben zur relativen Feuchte (%) angegeben. 3-mal werden Klimaparameter mit einer Temperatur von 17°C bei relativer Feuchte von 50% angegeben.

1-mal werden Klimaparameter mit einer Temperatur von 16°C bei relativer Feuchte von 60% angegeben. 1-mal werden Klimaparameter mit einer Temperatur von 16°C bei relativer Feuchte von 35% angegeben. 1-mal werden Klimaparameter mit einer Temperatur von 16°C bei relativer Feuchte von 30% und 1-mal werden Klimaparameter mit einer Temperatur von 16°C ohne Angaben zur relativen Feuchte (%) angegeben.

1-mal werden Klimaparameter mit einer Temperatur von 15°C bei relativer Feuchte von 50% angegeben. 1-mal werden Klimaparameter mit einer Temperatur von 15°C bei relativer Feuchte von 45% angegeben. 1-mal werden Klimaparameter mit einer Temperatur von 14°C ohne Angaben zur relativen Feuchte (%) angegeben.

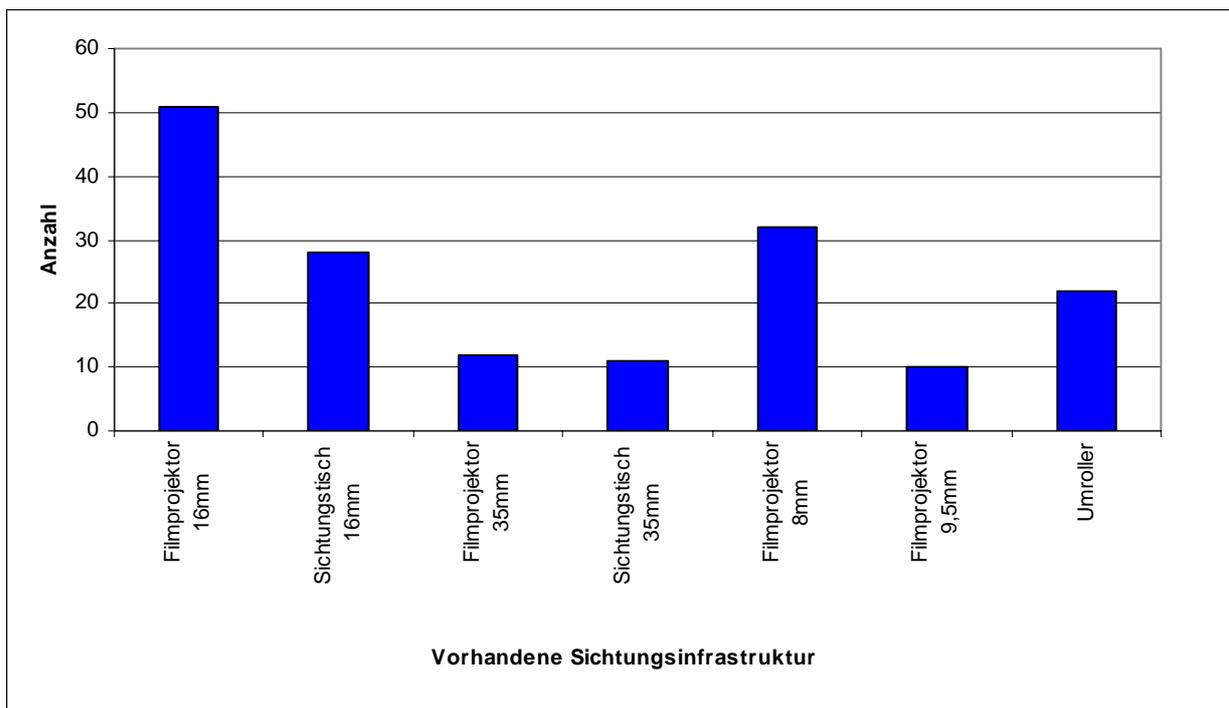
2-mal werden Klimaparameter mit einer Temperatur von 12°C bei relativer Feuchte von 30% angegeben. 1-mal werden Klimaparameter mit einer Temperatur von 6°C bei relativer Feuchte von 40% angegeben. 1-mal werden Klimaparameter mit einer Temperatur von 5°C bei relativer Feuchte von 20% angegeben.

3.6. Sichtungsinfrastruktur und Zugang

Die Auswertung dieser Fragen ist nicht eingeschränkt und basiert auf einem Total von 245 Antworten, welche im Folgenden 100% entsprechen.

Sichtungsinfrastruktur

Wie **Figur 27** zeigt, stehen in über 1/3 der Institutionen und Sammlungen technische Einrichtungen zu den Erfassungs- und Nutzungsarbeiten für Filme zur Verfügung.



Figur 27: Vorhandene Sichtungsinfrastruktur für Filmmaterial

21% (51) der Institutionen und Sammlungen an, Filmprojektoren für 16mm Filme zu besitzen. 11% (28) der Institutionen und Sammlungen haben Sichtungstische für dasselbe Format.

5% (12) der Institutionen und Sammlungen haben Filmprojektoren für 35mm Filme, 4% (11) geben an, Sichtungstische für 35mm Filme zu besitzen.

13% (32) der Institutionen und Sammlungen besitzen Filmprojektoren für 8mm Filme, 4% (10) der Institutionen und Sammlungen haben Filmprojektoren für 9,5mm Filme.

9% (22) der Institutionen und Sammlungen geben an, Umroller zu besitzen. 32% (79) der Institutionen und Sammlungen beantworten die Frage nicht.

Für die Videomaterialien stehen in 52% (128) der Institutionen und Sammlungen Geräte verschiedenster Art für Sichtungszwecke zur Verfügung. 40% (98) der Institutionen und Sammlungen geben an, DVD-Player zu besitzen. 36% (89) haben ein VHS-Abspielgerät und 20% (49) der Institutionen und Sammlungen besitzen ein Abspielgerät für Beta SP Kassetten.

Zugang

Rund die Hälfte (47%, 117) der Institutionen und Sammlungen geben an, dass Sichtungen für Externe bedingt möglich seien. Bei 17% (41) sind Sichtungen für jedermann und bei 24% (59) sind Sichtungen nicht möglich.

1/3 (30%, 73) der Institutionen und Sammlungen geben an, dass alle Elemente, also Film und Videoformate, gesichtet werden können. 31% (77) Institutionen und Sammlungen geben an, dass ausschließlich Videoformate zur Sichtung zur Verfügung stehen. 39% (95) der Institutionen und Sammlungen beantworten die Fragen zum Zugang nicht.

Während 51% (125) der Institutionen und Sammlungen keine Kosten für die Sichtungen erheben, muss bei 8% (20) Institutionen und Sammlungen für die Sichtungen bezahlt werden. Alle anderen (41%, 100) beantworten die Frage nicht.

3.7. Selektive Auswertung

Die selektive Auswertung basiert auf den Angaben von ausgewählten öffentlichen Institutionen: 48 Archive, 34 Bibliotheken und 43 Museen.

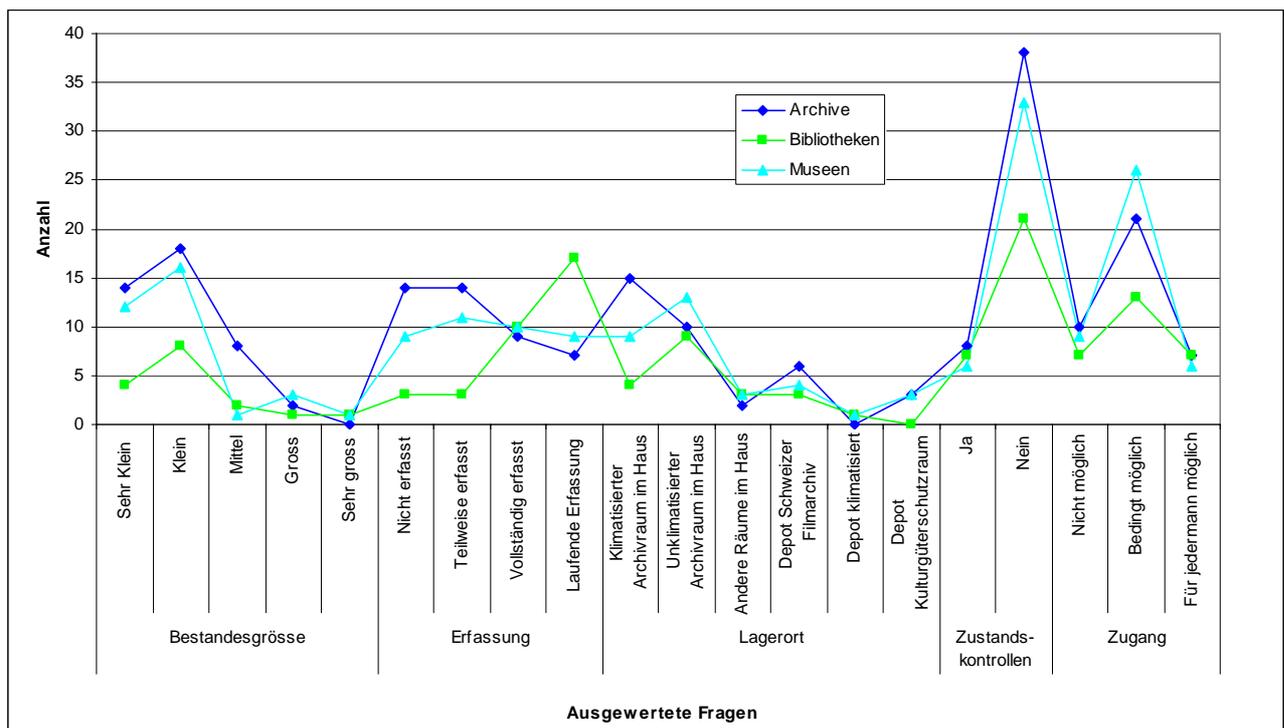
Ausgewertet wurden die Antworten zu den Fragen Bestandesgröße, Erfassungsarbeiten, Zustandskontrollen und Nutzung.

Die Auswertung ermöglicht einerseits eine repräsentative Übersicht zu den Ergebnissen einzelner Institutionen und lässt andererseits einen Vergleich der Antworten zu den sich entsprechenden Fragen zu.

Wie **Figur 28** zeigt, entsprechen sich die Ergebnisse dieser Auswertung, trotz unterschiedlichem Auftrag und Funktion der Institutionen, weitestgehend.

Im Vergleich zu den anderen Institutionen sind in den Archiven deutlich mehr Bestände nicht oder teilweise erfasst. In den Bibliotheken werden die Bestände mehrheitlich laufend erfasst.

In den Archiven sind im Vergleich mehr klimatisierte Archivräume vorhanden als bei den anderen Institutionen. Die Mehrheit aller Institutionen geben an, den Zustand der Bestände nicht zu kontrollieren.



Figur 28: Selektive Auswertung: Archive, Bibliotheken und Museen

Sehr kleine Bestände werden von 29% (14) der Archive, von 12% (4) der Bibliotheken und von 28% (12) der Museen angegeben.

Kleine Bestände werden von 37% (18) der Archive, von 24% (8) Bibliotheken und von 37% (16) der Museen angegeben. Mittelgroße Bestände werden von 17% (8) der Archive, von 6% (2) der Bibliotheken und von 2% (1) der Museen angegeben.

Große Bestände werden von 3% (1) der Bibliotheken und von 7% (3) der Museen angegeben.

Sehr große Bestände werden von 4% (2) der Archive, von 3% (1) der Bibliotheken und von 2% (1) der Museen angegeben.

Die Bestände nicht erfasst haben 29% (14) der Archive, von 9% (3) der Bibliotheken und von 21% (9) Museen. Die Bestände teilweise erfasst haben 29% (14) der Archive, von 9% (3) Bibliotheken und von 26% (11) Museen. Die Bestände vollständig erfasst haben 19% (9) der Archive, von 29% (10) der Bibliotheken und von 23% (10) Museen
Laufend erfasst werden die Bestände von 15% (7) der Archive, von 50% (17) der Bibliotheken und von 21% (9) der Museen.

Einen klimatisierten Archivraum im Haus haben 31% (15) der Archive, 12% (4) der Bibliotheken und 21% (9) der Museen. Einen unklimatisierten Archivraum im Haus haben 11% (10) der Archive, 26% (9) der Bibliotheken und 30% (13) der Museen.

Einen anderen Lagerraum im Haus haben 4% (2) der Archive, 9% (3) der Bibliotheken und 7% (3) der Museen. Ein Depot im Schweizer Filmarchiv haben 12% (6) der Archive, 9% (3) der Bibliotheken und 9% (4) der Museen.

Ein anderes klimatisiertes Depot zu benutzen, geben 3% (1) der Bibliotheken und 2% (1) der Museen. Ein Depot in einem Kulturgüterschutzraum haben 6% (3) der Archive und 7% (3) der Museen

Zustandskontrollen werden von 17% (8) der Archive, von 21% (7) der Bibliotheken und von 14% (6) der Museen durchgeführt.

Keine Zustandskontrollen werden von 79% (38) der Archive, von 62% (21) der Bibliotheken und von 77% (33) der Museen durchgeführt.

Bei 21% (10) der Archive, bei 21% (7) der Bibliotheken und bei 21% (9) der Museen sind Sichtungen für Externe nicht möglich.

Bei 44% (21) Archiven, bei 38% (13) der Bibliotheken und bei 60% (26) der Museen bedingt möglich.

Bei 15% (7) Archiven, bei 21% (7) der Bibliotheken und bei 14% (6) Museen für jedermann möglich.

Archive

29% (14) der 48 Archive geben an, einen sehr kleinen Bestand und 37% (18) der Archive einen kleinen Bestand zu haben.

17% (8) der Archive geben an, einen mittelgroßen Bestand und 4% (2) der Archive geben an, einen sehr großen Bestand zu haben.

29% (14) der Archive geben an, den Bestand nicht erfasst zu haben, 29% (14) der Archive haben den Bestand teilweise, 19% (9) der Archive vollständig erfasst.

15% (7) der Archive erfassen die Bestände laufend.

31% (15) der Archive geben an ihre Bestände in einem klimatisierten Archivraum im Haus zu lagern.

11% (10) der Archive lagern die Bestände in einem unklimatisierten Archivraum und 4% (2) der Archive in einem andern Lagerraum im Haus.

12% (6) der Archive haben einen Bestand oder Teilbestand im Schweizer Filmarchiv, 6% (3) der Archive in einem Kulturgüterschutzraum deponiert.

17% (8) der Archive geben an, Zustandskontrollen durchzuführen. 79% (38) der Archive führen keine Zustandskontrollen durch.

21% (10) der Archive geben an, dass Sichtungen für Externe nicht möglich seien, bei 44% (21) Archiven sind Sichtungen bedingt und bei 15% (7) Archiven für jedermann möglich.

Bibliotheken

12% (4) der 34 Bibliotheken geben an, einen sehr kleinen Bestand und 24% (8) Bibliotheken einen kleinen Bestand zu haben.
6% (2) der Bibliotheken einen mittelgroßen Bestand zu haben und 3% (1) Bibliothek gibt an, einen großen Bestand zu haben.
3% (1) der Bibliotheken hat einen sehr großen Bestand.
9% (3) der Bibliotheken haben ihren Bestand nicht erfasst, 9% (3) Bibliotheken teilweise und 29 % (10) der Bibliotheken vollständig erfasst.
50% (17) der Bibliotheken erfassen ihre Bestände laufend.
12% (4) der Bibliotheken lagern ihre Bestände in einem klimatisierten Archivraum im Haus.
26% (9) der Bibliotheken lagern die Bestände in einem unklimatisierten Archivraum und 9% (3) der Bibliotheken einem anderen Lagerraum im Haus.
9% (3) der Bibliotheken haben Bestände oder Teilbestände im Schweizer Filmarchiv und 3% (1) Bibliothek den Bestand oder Teilbestand in einem klimatisierten Depot gelagert.
21% (7) der Bibliotheken führen Zustandskontrollen durch, 62% (21) der Bibliotheken geben an, keine Zustandskontrollen durchzuführen.
Bei 21% (7) der Bibliotheken sind Sichtungen für Externe nicht möglich. Bei 38% (13) der Bibliotheken sind Sichtungen bedingt und bei 21% (7) der Bibliotheken für jedermann möglich.

Museen

28% (12) der 43 Museen geben an, einen sehr kleinen Bestand zu haben.
37% (16) der Museen haben einen kleinen Bestand, 2% (1) der Museen einen mittelgroßen Bestand und 7% (3) der Museen einen großen Bestand.
2% (1) der Museen gibt an, einen sehr großen Bestand zu haben.
21% (9) Museen geben an ihren Bestand nicht erfasst zu haben. 26% (11) Museen haben den Bestand teilweise, 23% (10) Museen vollständig erfasst.
21% (9) der Museen erfassen den Bestand laufend und ebenso viele geben an, einen klimatisierten Archivraum zu haben.
30% (13) der Museen lagern die Bestände in einem unklimatisierten Archivraum und 7% (3) der Museen lagern die Bestände in anderen Lagerräumen im Haus.
9% (4) der Museen geben an, die Bestände oder Teilbestände im Schweizer Filmarchiv zu deponieren. 2% (1) Museum lagert den Bestand in einem klimatisierten Depot und 7% (3) der Museen lagern die Bestände in einem Kulturgüterschutzraum.
14% (6) der Museen führen Zustandskontrollen durch, 77% (33) Museen führen keine Zustandskontrollen durch.
21% (9) der Museen geben an, dass Sichtungen für Externe nicht möglich sind.
Bei 60% (26) der Museen sind Sichtungen für Externe bedingt und in 14% (6) Museen für jedermann möglich.

3.8. Vergleichende Auswertung

Die vergleichende Auswertung basiert auf den Angaben 94 öffentlichen und 56 privaten Institutionen und Sammlungen.

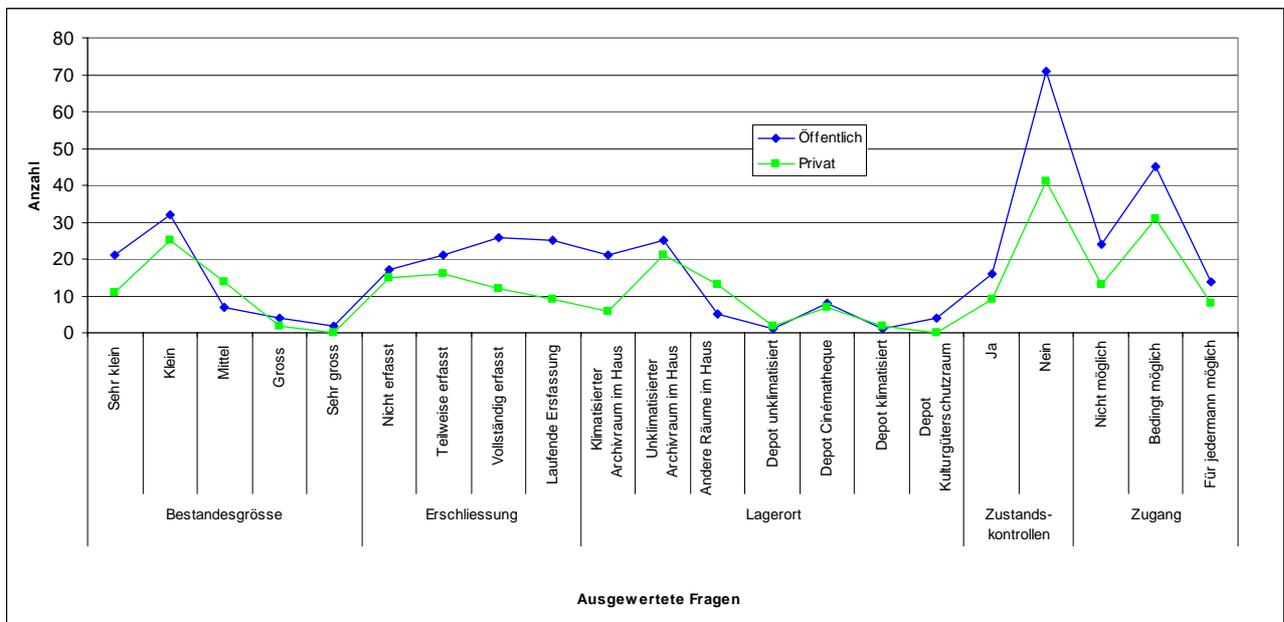
Ausgewertet wurden die Antworten zu den Fragen Bestandesgröße, Erfassungsarbeiten, Zustandskontrollen und Nutzung.

Die vergleichende Auswertung ermöglicht die Evaluation möglicher Unterschiede zwischen den öffentlichen und privaten Institutionen und Sammlungen.

Wie **Figur 29** zeigt, entsprechen sich auch hier die Ergebnisse der Auswertung weitestgehend.

Im Vergleich zu den öffentlichen Institutionen sind in den privaten Sammlungen weniger Bestände erfasst. In den öffentlichen Institutionen werden (auftragsbedingt) mehr Bestände in klimatisierten Archivräumen gelagert.

Die Mehrheit der Institutionen und Sammlungen geben an, den Zustand der Bestände nicht zu kontrollieren.



Figur 29: Vergleichende Auswertung

Sehr kleine Bestände werden von 22% (21) der öffentlichen Institutionen und 20% (11) der privaten Sammlungen angegeben. Kleine Bestände werden von 34% (32) der öffentlichen Institutionen und 45% (25) der privaten Sammlungen angegeben.

Mittelgroße Bestände werden von 7% (7) der öffentlichen Institutionen und 25% (14) der privaten Sammlungen angegeben. Große Bestände werden von 4% (4) der öffentlichen Institutionen und 4% (2) der privaten Sammlungen angegeben. Sehr große Bestände werden von 2% (2) der öffentlichen Institutionen angegeben.

Die Bestände nicht erfasst haben 18% (17) der öffentlichen Institutionen und 27% (15) der privaten Sammlungen. Die Bestände teilweise erfasst haben 22% (21) der öffentlichen Institutionen und 29% (16) der privaten Sammlungen. Die Bestände vollständig erfasst haben 28% (26) der öffentlichen Institutionen und 21% (12) der privaten Sammlungen. Laufend erfasst werden die Bestände von 27% (25) der Institutionen und 16% (9) der privaten Sammlungen.

Einen klimatisierten Archivraum im Haus haben 22% (21) der öffentlichen Institutionen und 11% (6) der privaten Sammlungen. Einen unklimatisierten Archivraum im Haus haben 27% (25) der öffentlichen Institutionen und 37% (21) der privaten Sammlungen.

Einen anderen Lagerraum im Haus benutzen 5% (5) der öffentlichen Institutionen und 23% (13) der privaten Sammlungen. 1% (1) der öffentlichen Institutionen und 4% (2) der privaten Sammlungen geben an, den Bestand oder einen Teilbestand im Schweizer Filmarchiv zu deponieren. Ein anderes klimatisiertes Depot zu benutzen, geben 9% (8) der öffentlichen Institutionen und 12% (7) der privaten Sammlungen. Ein Depot in einem Kulturgüterschutzraum haben 1% (1) der öffentlichen Institutionen und 2% (2) der privaten Sammlungen.

Zustandskontrollen werden von 17% (16) der öffentlichen Institutionen und 16% (9) der privaten Sammlungen durchgeführt. Keine Zustandskontrollen werden von 76% (71) der öffentlichen Institutionen und 73% (41) der privaten Sammlungen durchgeführt.

Bei 26% (24) der öffentlichen Institutionen und bei 23% (13) der privaten Sammlungen sind Sichtungen für Externe nicht möglich. Bei 48% (45) der öffentlichen Institutionen und bei 55% (31) der privaten Sammlungen bedingt möglich. Bei 15% (14) der öffentlichen Institutionen und bei 14% (8) der privaten Sammlungen für jedermann für jedermann möglich.

Öffentliche Institutionen

22% (21) der öffentlichen Institutionen geben an, sehr kleine Bestände zu haben.

34% (32) der öffentlichen Institutionen geben an, kleine Bestände, 7% (7) der Institutionen mittelgroße Bestände zu haben.

4% (4) der öffentlichen Institutionen geben an, große Bestände und 2% (2) der Institutionen geben an, sehr große Bestände zu haben.

18% (17) der Institutionen haben die Bestände nicht erfasst, 22% (21) der Institutionen haben die Bestände teilweise und 28% (26) der Institutionen haben die Bestände vollständig erfasst.

27% (25) der Institutionen erfassen die Bestände laufend.

22% (21) der Institutionen geben an, einen klimatisierten Archivraum im Haus zu haben.

27% (25) der Institutionen haben einen unklimatisierten Archivraum und 5% (5) der Institutionen lagern die Bestände in anderen Lagerräumen im Haus.

1% (1) der Institutionen deponiert den Bestand oder Teilbestand im Schweizer Filmarchiv.

9% (8) der Institutionen geben an, die Bestände in einem klimatisierten Depot zu lagern und 1% (1) der Institutionen gibt an, den Bestand in einem Kulturgüterschutzraum zu deponieren.

17% (16) der Institutionen führen Zustandskontrollen durch und 76% (71) der Institutionen geben an, keine Zustandskontrollen durchzuführen.

Bei 26% (24) der Institutionen sind Sichtungen für Externe nicht möglich, bei 48% (45) der Institutionen bedingt, und bei 15% (14) der Institutionen für jedermann möglich.

Private Sammlungen

20% (11) der privaten Sammlungen geben an, sehr kleine Bestände zu haben. 45% (25) der privaten Sammlungen haben kleine Bestände, 25% (14) der Sammlungen haben mittelgroße und 4% (2) der privaten Sammlungen haben große Bestände.

27% (15) der privaten Sammlungen geben an, die Bestände nicht erfasst zu haben, 29% (16) der Sammlungen haben ihre Bestände teilweise und 21% (12) der Sammlungen haben die Bestände vollständig erfasst. 16% (9) der privaten Sammlungen erfassen die Bestände laufend.

11% (6) der privaten Sammlungen lagern die Bestände in einem klimatisierten Archivraum im Haus, 37% (21) der privaten Sammlungen in einem unklimatisierten Archivraum.

23% (13) der privaten Sammlungen geben an, die Bestände in anderen Räumen im Haus zu lagern.

4% (2) der privaten Sammlungen geben an, ihre Bestände oder Teilbestände im Schweizer

Filmarchiv zu deponieren, 12% (7) der privaten Sammlungen lagern die Bestände in einem klimatisierten Depot und 2% (2) der privaten Sammlungen deponieren ihre Bestände in einem Kulturgüterschutzraum.

16% (9) der privaten Sammlungen führen Zustandskontrollen durch und 73% (41) der privaten Sammlungen geben an, keine Zustandskontrollen durchzuführen.

23% (13) der privaten Sammlungen geben an, dass Sichtungen für Externe nicht möglich sind.

Bei 55% (31) der privaten Sammlungen sind Sichtungen bedingt und bei 14% (8) der privaten Sammlungen für jedermann möglich.

4. Zusammenfassung und Resultate der Erhebung

Im Folgenden werden die Ergebnisse sowie relevante Werte zu den einzelnen Fragen zusammengefasst und interpretiert. Die Gesamtergebnisse zu den einzelnen Fragen sind in der Auswertung bzw. im Anhang zu finden.

4.1. Zum Verlauf

Der Rücklauf der Fragebogen zur Erhebung von Filmbeständen in Schweizer Archiven und Sammlungen war mit fast 50% rege. Dank der Mitarbeit der Institutionen und Sammlungen konnte eine repräsentative Menge von Filmbeständen erhoben und ausgewertet werden.

Insgesamt wurden die Angaben zu 245 audiovisuelle Beständen ausgewertet. Es handelt sich dabei um Bestände aus allen Landesteilen der Schweiz, um zwei Bestände aus dem Fürstentum Liechtenstein sowie um einen Bestand aus der Schweiz, der sich in Deutschland befindet.

4.2. Zu den Institutionen und Sammlungen

38% und somit die Mehrheit der erreichten Institutionen und Sammlungen sind öffentlich organisiert. Es handelt sich dabei sowohl um öffentlich- als auch privatrechtliche organisierte Institutionen und Sammlungen. Die wenigsten (1%) der Institutionen und Sammlungen geben an, als Genossenschaft organisiert zu sein.

Die meisten (42%) der Institutionen und Sammlungen geben an, Teil der öffentlichen Verwaltung zu sein oder von einer öffentlichen Instanz (Bund, Kanton oder Gemeinde) mitverwaltet zu werden. Eine Institution wird von einem internationalen Gremium verwaltet.

Die Mehrheit (76%) der Institutionen und Sammlungen geben an, dass die Archivierung der Film- und Videobeständen einen Nebenbereich ihrer Tätigkeiten darstellt. Die wenigsten (5%) geben an, dass diese Aufgabe im Zentrum ihrer Bemühungen steht.

Die wenigen öffentlich verwalteten Institutionen, die angeben, dass die Filmsammlung eine zentrale Bedeutung für sie habe, sind ausschließlich im französischsprachigen Raum der Schweiz angesiedelt. Dies hat mit dem Umstand zu tun, dass hier einige öffentliche Institutionen für mehrere Bestände verschiedener Sammlungen verantwortlich zeichnen.

Die meisten (65%) der Institutionen und Sammlungen geben an, den Bestand pflegen zu wollen. Die wenigsten (4%) der Institutionen und Sammlungen möchten den Bestand abbauen.

4.3. Provenienz, inhaltliche, geografische und zeitliche Schwerpunkte der Bestände

42% und somit die Mehrheit der Institutionen und Sammlungen geben an, die Bestände oder Teilbestände sind als Schenkung übernommen zu haben. Es handelt sich hierbei, insbesondere in den Archiven, öfters um passive, eher auch zufällige Übernahmen, welche aber in direktem Zusammenhang mit anderen, vorwiegend schriftlichen Beständen stehen.

Nur die wenigsten (17%) der Institutionen und Sammlungen geben an, die Bestände oder Teilbestände als Depot zu übernehmen.

Die meisten (55%) der Institutionen und Sammlungen geben an, die Bestände aktiv für Vorführungen und Ausstellungen zu benutzen. 29% der Institutionen und Sammlungen leihen ihre Filme aus.

Während es sich bei den extern ausgeliehenen Beständen oder Teilbeständen in der Regel um Materialien weiterer Bildmedien (Videoformate etc.) oder um Vorführkopien analoger Filmformate

handelt, werden sowohl für die interne private Verwendung als auch für öffentliche Vorführungen und Ausstellungen in den meisten Fällen Unikate und Elemente, deren Erhaltung nicht gesichert ist, benutzt.

Die Mehrheit (88%) der Institutionen und Sammlungen charakterisieren die vorhandenen Bestände ausführlich oder in Stichworten. 12% der Institutionen und Sammlungen machen keine Angaben zur Charakterisierung der Bestände.

Die meisten der Filme berichten von wichtigen lokalen und regionalen Geschehnissen, von Jubiläen, öffentlichen und privaten Feiern und Festlichkeiten, von politischen und gesellschaftlichen Ereignissen aber auch von Sportereignissen und Schützenfesten sowie von wissenschaftlichen Forschungen, Forschungsreisen und von Kunst und Kultur.

Die in den Institutionen und Sammlungen gelagerten Filmmaterialien sind von vorwiegend nationaler, kantonaler und städtischer Provenienz.

Die meisten (47%) der Institutionen und Sammlungen geben an, Bestände oder Filme mit verschiedenen geografischen Schwerpunkten zu haben und machen Mehrfachnennungen. 41% geben als geografische Schwerpunkte der Sammlung nationale Schwerpunkte an. Als kantonaler Schwerpunkt der Bestände oder Filme werden am häufigsten der Kanton Bern und der Kanton Zürich genannt. In Abhängigkeit zu den vorhandenen Beständen sind in den Kantonen Basel-Land, Genf, Graubünden, St. Gallen, Waadt und Wallis am meisten Bestände mit kantonalem Schwerpunkt vorhanden.

Es sind Filme aller Entstehungszeiten in den Sammlungen vorhanden. Die meisten der vorhandenen Filme sind ab 1930 entstanden. Filme, die zwischen 1990-2000 produziert wurden, machen dabei die Mehrheit (46%) aus. Nur die wenigsten (1%) der Institutionen und Sammlungen geben an, Filme zu haben, die vor 1900 produziert wurden.

66% und somit die Mehrzahl der Institutionen und Sammlungen geben an, Dokumentarfilme und darunter vor allem Berichterstattungen über aktuelle öffentliche und private Anlässe sowie über öffentliche Sportanlässe in ihrem Bestand zu haben.

Bei vielen Dokumentarfilmen und den vorhandenen Amateur- und Familienfilmen handelt es sich, da diese Filme auf Umkehrmaterial gedreht wurden oder / und oft aus ökonomischen Gründen nicht mehr als eine Kopie gezogen wurde, um Unikate. Um ebensolche handelt es sich mit größter Wahrscheinlichkeit auch bei den vorhandenen Experimentalfilmen sowie den wissenschaftlichen Filmen.

Bei den meisten Institutionen und Sammlungen sind verschiedene Teilbestände und somit verschiedene Bestandestypen vorhanden. Die Mehrheit (54%) der Institutionen und Sammlungen geben an, dass es sich bei den vorhandenen Bestände oder Teilbestände um thematische Sammlungen handelt. Bei 43% handelt es sich um Werkbestände von Filmautorinnen und Filmautoren. Fast ebenso viele (39%) Institutionen und Sammlungen geben an, dass es sich bei den Beständen oder Teilbeständen um lose Sammlungen handelt.

Die Mehrheit (39%) der Institutionen und Sammlungen gibt an, verwandte Bestände in Form von Fotos zu haben. Die wenigsten (7%) geben an, Annex-Material (Laborkarten, Zensurausweise etc.) zu den Filmen zu haben.

Die Mehrheit (31%) der Institutionen und Sammlungen beantworteten die Frage zu vorhandenen Kontextbeständen nicht. Die wenigsten (11%) der Institutionen und Sammlungen, die diese Frage beantworten geben an, Kontextbestände zu den Beständen oder Teilbeständen zu haben.

4.4. Erfassung, vorhandene Findmittel und deren Nutzung

Die meisten (27%) der Institutionen und Sammlungen geben an, dass die Bestände teilweise erfasst sind. 23% der Institutionen und Sammlungen haben die Bestände nicht erfasst. Die wenigsten (22%) der Institutionen und Sammlungen geben an, dass die Bestände vollständig erfasst sind.

Die Mehrheit (36%) der Institutionen und Sammlungen machen zu den vorhandenen Findmitteln keine Angaben, 32% erfassen die Bestände in Datenbanken und 11% benutzen Kataloge. Bei den meisten (41%) der Institutionen und Sammlungen sind die vorhandenen Findmittel nur Intern zugänglich

In den meisten Datenblättern, die dem Fragebogen beigelegt wurden, finden sich vor allem Titelangaben und Angaben zu den Bildträgern. Während auf etlichen Datenblättern auch inhaltliche Angaben und Angaben zu den Produktionsbeteiligungen zu finden sind, fehlen Angaben zu den Rechten und Urhebern, Angaben zu den Produktions- und Postproduktionsbedingungen sowie Bearbeitungsvermerke in der Regel.

Aufgrund der mangelnden Erfassungsarbeiten besteht das Risiko, dass die Inhaltlichen Recherchen, die Abklärungen zu den Rechten oder zu den allenfalls anderweitig vorhandenen Elementen sowie auch die Abklärungen bezüglich Konservierung und Restaurierung erheblich erschwert sind und das Filme z.B. zur inhaltlichen Evaluation und Recherche wiederholt gesichtet und somit Gefahr laufen, beschädigt zu werden.

4.5. Quantitative Angaben zu den Beständen

Die meisten (49%) der Institutionen und Sammlungen geben an, dass die angegebenen Informationen zu den audiovisuellen Beständen geschätzt sind.

Insgesamt wurden 245 Bestände erhoben. In allen Beständen sind sowohl Filme als auch weitere Bildmedien (Videoformate etc.) vorhanden. Die Größenordnung der einzelnen Anteile ist in den verschiedenen Gesamtbeständen unterschiedlich.

Der Umfang einiger Bestände konnten aufgrund mangelnder Angaben nicht evaluiert werden. Zwischen vorhandenen Elementen (Originalen, Unikaten, Kopien etc.) wurde von den Institutionen und Sammlungen nur vereinzelt unterschieden.

Die Mehrheit (33%) der Institutionen und Sammlungen geben an, Kleine Filmbestände (bis 100 Elemente) zu haben. Die wenigsten (2%) geben an, sehr große Filmbestände zu haben. 24% der Institutionen und Sammlungen geben Filmbestände an, deren Umfang nicht evaluiert werden konnten.

Die meisten (30%) der Institutionen und Sammlungen haben Kleine Bestände weiterer Bildmedien (bis zu 100 Elemente) in ihren Beständen. Nur die wenigsten (4%) geben an, sehr große Bestände weiterer Bildmedien zu haben.

47% und somit die meisten der Institutionen und Sammlungen geben an, 16mm Filme in ihrem Bestand zu haben. Die wenigsten (7%) der Institutionen und Sammlungen geben an, in ihrem Bestand 35mm Nitratfilme oder separate Tonspuren zu haben. Bei rund $\frac{1}{4}$ der Institutionen und Sammlungen sind verschiedene Filmformate vorhanden.

9% der Institutionen und Sammlungen haben Negativmaterialien in ihrem Bestand. Die Negativmaterialien sind vor allem in sehr kleinen und kleinen Beständen, dreimal in mittleren, zweimal in großen und einmal in einem sehr großen Bestand sowohl von öffentlichen Institutionen als auch von Privatpersonen enthalten.

Die Mehrheit (51%) der Institutionen und Sammlungen haben verschiedene vorhandene Formate weiterer Bildmedien in ihrem Bestand. Die meisten (44%) der Institutionen und Sammlungen geben an, VHS Kassetten zu haben. Die wenigsten (7%) geben an, Super VHS Kassetten in ihrem Bestand zu haben.

Die meisten der erhobenen Bestände sind in öffentlichen Institutionen und Sammlungen, in privaten Sammlungen sowie bei den Vereinen und Verbänden zu finden.

Die sehr großen, großen und die mittelgroßen Bestände sind vor allen in den öffentlichen Institutionen und Sammlungen und bei den Vereinen, die kleinen Bestände meist in privaten Sammlungen. Ebendort sind die wenigsten Bestände, deren Umfang nicht evaluiert werden konnte, vorhanden.

Im Kanton Bern, Kanton Neuenburg, Kanton Waadt und Kanton Wallis sind sehr große Bestände vorhanden. In sieben Kantonen sind große, in 16 Kantonen mittelgroße und in neun Kantonen kleine Bestände vorhanden. In 15 Kantonen finden sich sehr kleine Bestände und Bestände, deren Umfang nicht evaluiert werden konnte.

4.6. Zur Archivierung und Konservierung

58% und somit die Mehrheit der Institutionen und Sammlungen machen zu der Frage nach Maßnahmen zur Konservierung keine Angaben. 38% der Institutionen und Sammlungen machen Angaben zur Lagerung, zu Transfer und Digitalisierungsarbeiten sowie zu weiteren Maßnahmen (Einlage von Kampfer oder mit Eucalyptus-öl getränkten Löschpapieren etc.)

Die wenigsten (11%) der Institutionen und Sammlungen machen konkrete Angaben zu durchgeführten Konservierungsmaßnahmen (AD-Tests, Umrollen, Auslagerung degradierter Filme, Separierte Lagerung nach Filmträgern, Einsatz von Molekularsieben).

Die Mehrheit (63%) der Institutionen und Sammlungen geben an, keine Zustandskontrollen durchzuführen. Rund ¼ führen Zustandskontrollen, meist in unregelmäßigen Abständen, durch.

Die meisten (45%) der Institutionen und Sammlungen geben an, die Bestände in unklimatisierten Archivräumen zu lagern. Die wenigsten (19%) der Institutionen und Sammlungen geben an, die Bestände in klimatisierten Archivräumen zu lagern.

Im Verhältnis zu den vorhandenen Beständen, den unklimatisierten Archivräumen und den anderen Lagerräumen sind in den Kantonen Bern und Neuenburg die meisten klimatisierte Archivräume vorhanden. In den Kantonen Appenzell Außerrhoden, Appenzell Innerrhoden, im Kanton Basel-Land, Kanton Genf und Kanton St. Gallen sind gleich viele klimatisierte Archivräume wie unklimatisierte Archivräume vorhanden.

19% und damit die meisten ausgelagerten Bestände sind im Schweizer Filmarchiv deponiert.

Zu den klimatischen Bedingungen machen die meisten (84%) der Institutionen und Sammlungen keine Angaben. 16% Institutionen und Sammlungen beantworten die Frage zu den klimatischen Bedingungen.

Der höchste Wert der genannten Klimaparameter wird mit einer Temperatur von 22°C ohne Angaben zur relativen Feuchte (%) angegeben. Der Höchstwert der genannten Parameter zur relativen Feuchte liegt bei 60%.

Die tiefsten Werte der genannten Klimaparameter werden mit einer Temperatur von 5°C bei relativer Feuchte von 20% bzw. mit einer Temperatur von 6°C bei relativer Feuchte von 40% angegeben.

Aufgrund des Umstands dass die Filme meist unter nicht klimatisierten oder ungenügend klimatisierten Bedingungen aufbewahrt werden, ist die langfristige Erhaltung der meisten vorhandenen Filmmaterialien nicht gesichert.

4.7. Sichtungsinfrastruktur und Zugang

In rund 40% aller Institutionen und Sammlungen stehen technische Einrichtungen zu den Sichtungs- und Nutzungsarbeiten für Filme zur Verfügung. Für die Materialien weiterer Bildmedien sind in 52% der Institutionen und Sammlungen Geräte verschiedenster Art vorhanden.

Die meisten (47%) der Institutionen und Sammlungen geben an, dass Sichtungen für Externe bedingt möglich seien. Die wenigsten (17%) geben an, dass Sichtungen für jedermann möglich sind.

Die meisten (39%) der Institutionen und Sammlungen beantworten die Fragen zum Zugang nicht. 31% der Institutionen und Sammlungen geben an, dass ausschließlich Videoformate zur Sichtung zur Verfügung stehen. Fast ebenso viele (30%) geben an, dass sowohl Filme als auch Videoformate gesichtet werden können.

Während die Mehrheit (51%) der Institutionen und Sammlungen keine Kosten für die Sichtungen erheben, muss bei 8% der Institutionen und Sammlungen für die Sichtungen bezahlt werden.

4.8. Selektive und vergleichende Auswertung

Bei der selektiven und auch der vergleichenden Auswertung entsprechen sich die Kurven, trotz unterschiedlichem Auftrag und Funktion der Institutionen und Sammlungen, weitestgehend.

Im Vergleich zu den anderen Institutionen (Bibliotheken, Museen) sind in den Archiven deutlich mehr Bestände nicht oder teilweise erfasst. In den Bibliotheken werden die Bestände (funktionsbedingt) mehrheitlich laufend erfasst.

In den Archiven sind (auftragsbedingt) im Vergleich mehr klimatisierte Archivräume vorhanden als bei den anderen Institutionen. Die Mehrheit aller Institutionen geben an, den Zustand der Bestände nicht zu kontrollieren.

Im Vergleich zu den öffentlichen Institutionen sind in den privaten Sammlungen weniger Bestände erfasst. In den öffentlichen Institutionen werden (auftragsbedingt) mehr Bestände in klimatisierten Archivräumen gelagert.

Die Mehrheit der Institutionen und Sammlungen geben an, den Zustand der Bestände nicht zu kontrollieren.

4.9. Beantwortungskapazität und Wissensstand

So heterogen die audiovisuellen Bestände in den angeschriebenen Institutionen und bei Privatpersonen sind, so vielfältig waren auch die Antworten die gegeben wurden.

Während die Fragen zur Provenienz, zu den inhaltlichen, geografischen und zeitlichen Schwerpunkten meist ausführlich beantwortet wurden, konnten die anderen Fragen und insbesondere die Fragen zu den Filmbeständen, zur Lagerung und Konservierung von vielen Institutionen und Sammlungen nur sehr fragmentarisch beantwortet werden.

Die Frage zu den Konservierungsmaßnahmen wurde von 11% und ausschließlich von Fachpersonal (Konservatoren, Restauratoren) oder filmtechnisch sowie konservatorisch geschultem Personal beantwortet.

5. Schlussfolgerungen

Während die mit der Aufbewahrung von Schriftgut verbundenen Erhaltungs- und Konservierungsprobleme in den Schweizer Institutionen und Sammlungen aufgrund jahrelanger Erfahrung gut bekannte Größen sind und entsprechend mit der langfristigen Sicherung der Bestände auf Papier gerechnet werden kann, stellt der mit der Aufbewahrung von Filmen verbundene quantitative und qualitative Aufwand ein größeres Problem dar:

- Die meisten Bestände (und somit auch die vorhandenen Unikate) werden aktiv benutzt.
- Die wenigsten Bestände sind vollständig erfasst. Die Erfassungsarbeiten sind nicht einheitlich.
- Die quantitativen Angaben zu den vorhandenen Beständen wurden mehrheitlich geschätzt.
- 80% der Bestände sind in einem nicht klimatisierten Raum gelagert. Rund 20% der Bestände werden in einem klimatisierten Archivraum aufbewahrt.
- Konkrete Angaben zu durchgeführten Konservierungsmaßnahmen konnten nur vereinzelt gemacht werden. Zustandskontrollen werden von den meisten Institutionen und Sammlungen nicht durchgeführt.

Wie aus der Umfrage hervorgeht, ist die Erhaltung von Filmbeständen und Beständen anderer Bildmedien momentan nicht gesichert. Um die langfristige Erhaltung der Filme zu gewährleisten, sind deshalb folgende Punkte zu berücksichtigen:

- Aus- und Weiterbildung: Durch den Einsatz von Fachpersonal und der filmtechnisch, konservatorisch ausgerichteten Schulung des Personals können die vorhandenen Kompetenzen optimiert, erweitert und nutzbar gemacht werden. Mit der Erarbeitung von Konservierungsstrategien unter Berücksichtigung der anerkannten Richtlinien kann wesentlich dazu beigetragen werden, die komplexen Probleme zu bewältigen.
- Vernetzung und Zusammenarbeit: Die Vernetzung einzelner Institutionen und Sammlungen, die methodisch, organisatorische Zusammenarbeit sowie die Zusammenarbeit in Bezug auf Informations- und Datenaustausch verhindert zum einen die Vereinzelung der Institutionen oder Sammlungen und führt zum anderen die vorhandene Ressourcen und Erkenntnisse zu einer zentral zu definierenden, den anerkannten Richtlinien entsprechenden und durchdachten Vorgehensweise zusammen.
- Sicherung: Die Sicherung der Bestände setzt die Bereitstellung von Archivräumen mit für Filmmaterialien empfohlenen klimatischen Bedingungen sowie den Einsatz von qualifiziertem Personal voraus. Aufgrund des technischen und personellen Aufwandes erscheint es wenig sinnvoll, in allen Institutionen und Sammlungen solche Archivräume einzurichten. Die regional zentralisierte Aufbewahrung und somit die Bündelung von technischer Infrastruktur, Fachkompetenz aber auch Verantwortung kann zu einer integrierten Arbeitsweise und somit zu der Erhaltung der Filme und allen voran der Unikate, beitragen.